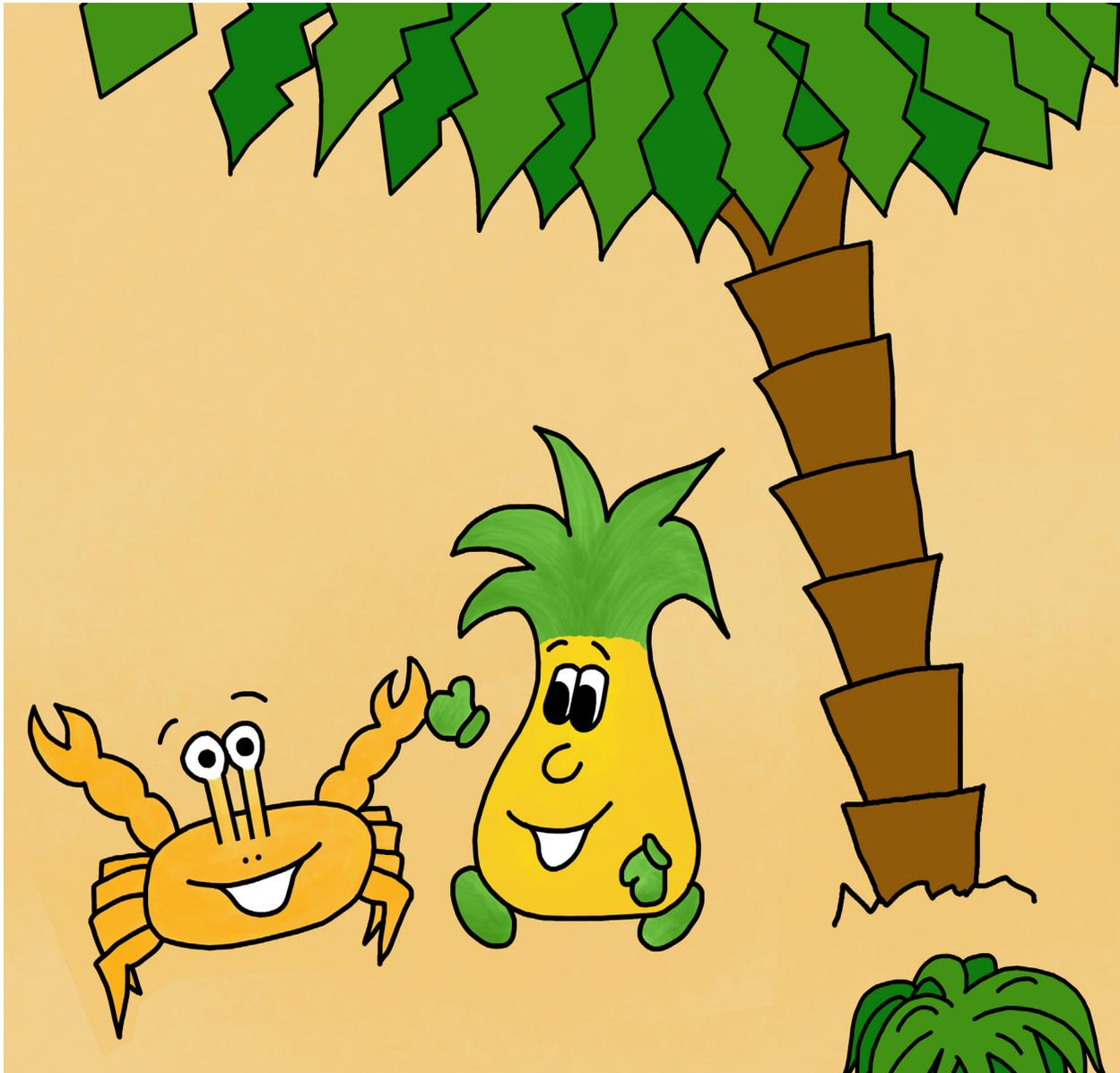
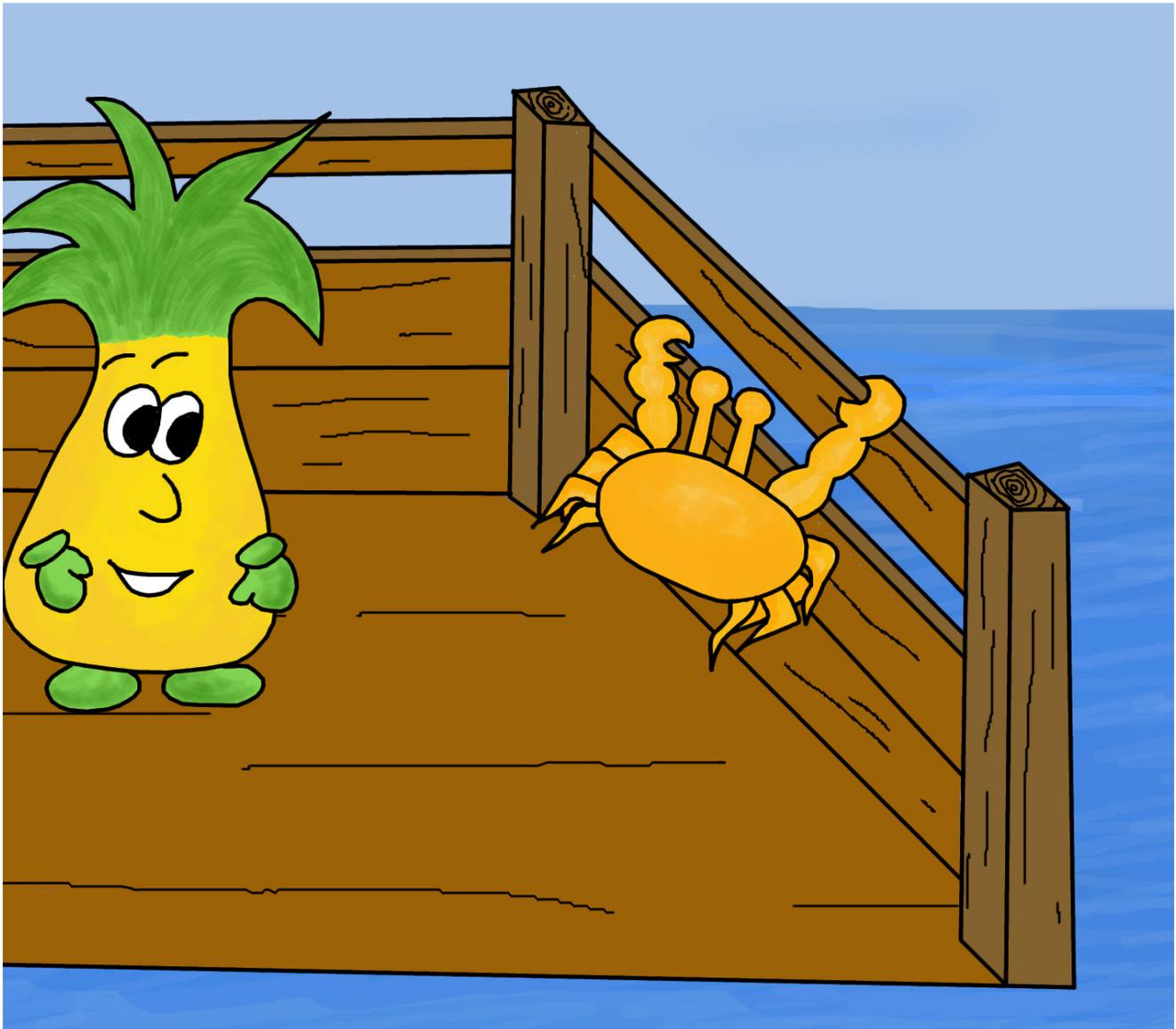


Die kleine Ananas
- Willkommen in Ägypten -

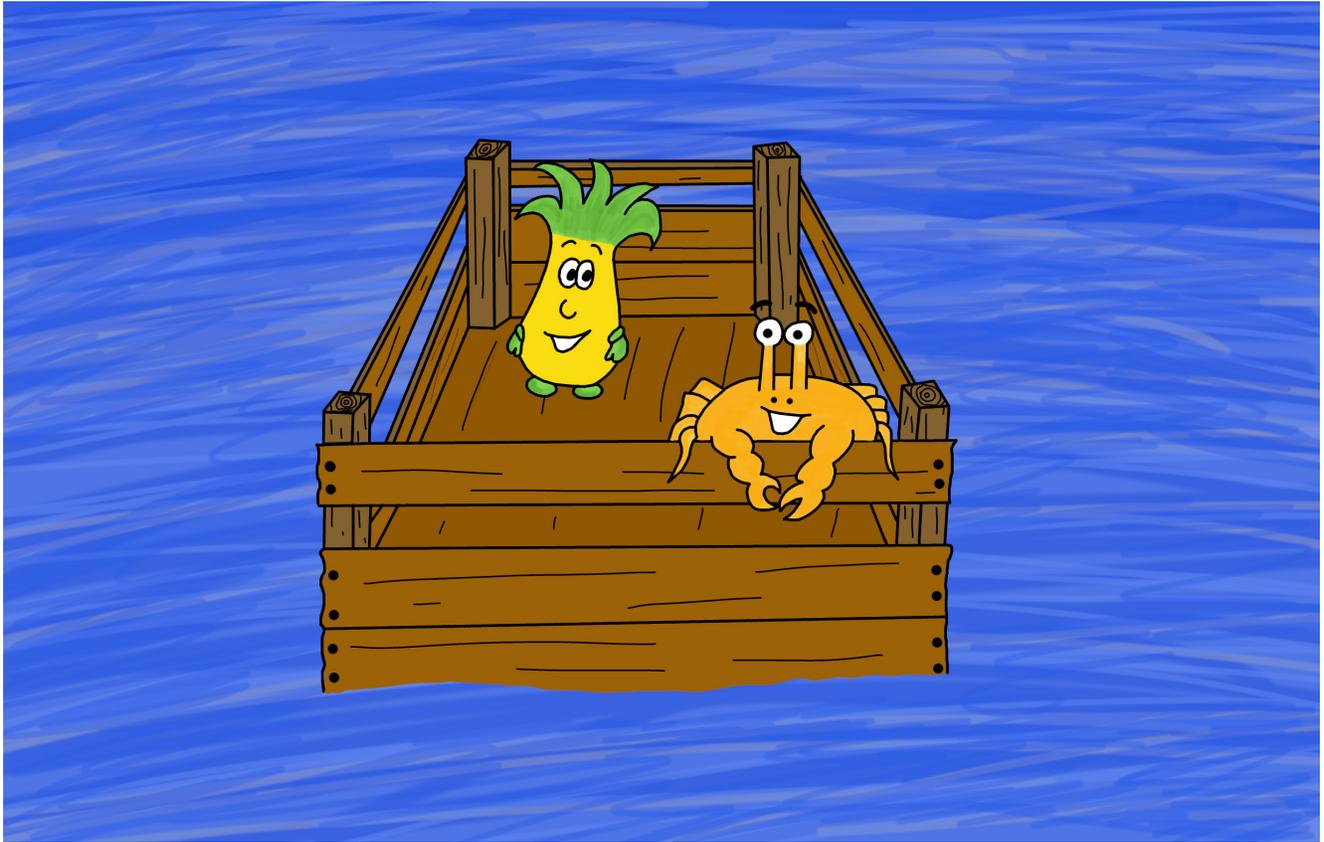




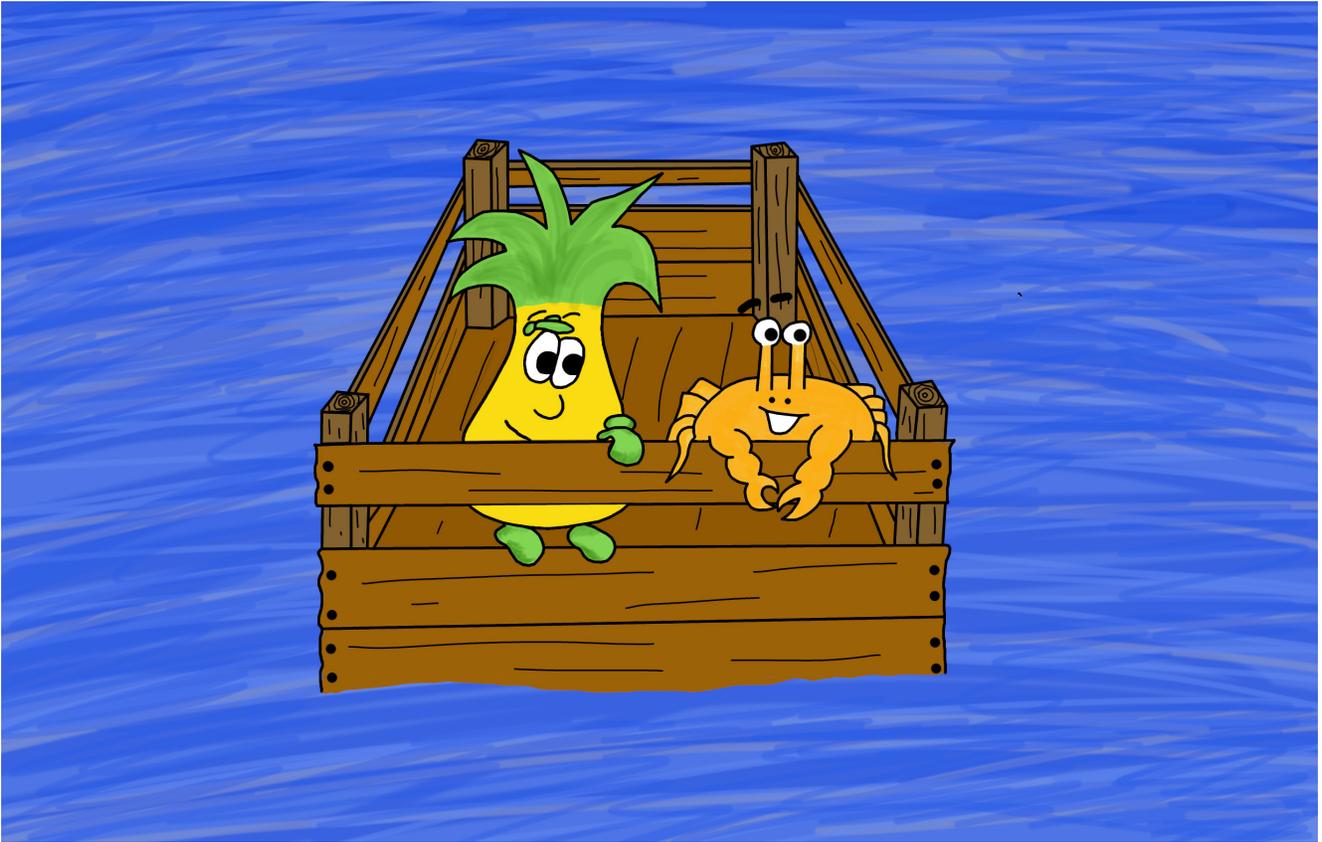
Die kleine Ananas saß mit Erwin in ihrer Holzkiste. „Ach Erwin, ich bin ja so gespannt auf unser nächstes Abenteuer“, sagte die kleine Ananas erwartungsvoll.



„Das bleibt eine Überraschung. Aber ich glaube, dass es großartig werden wird“, flötete Erwin fröhlich. Er kletterte an der Wand der Holzkiste empor, um besser Aussicht halten zu können.

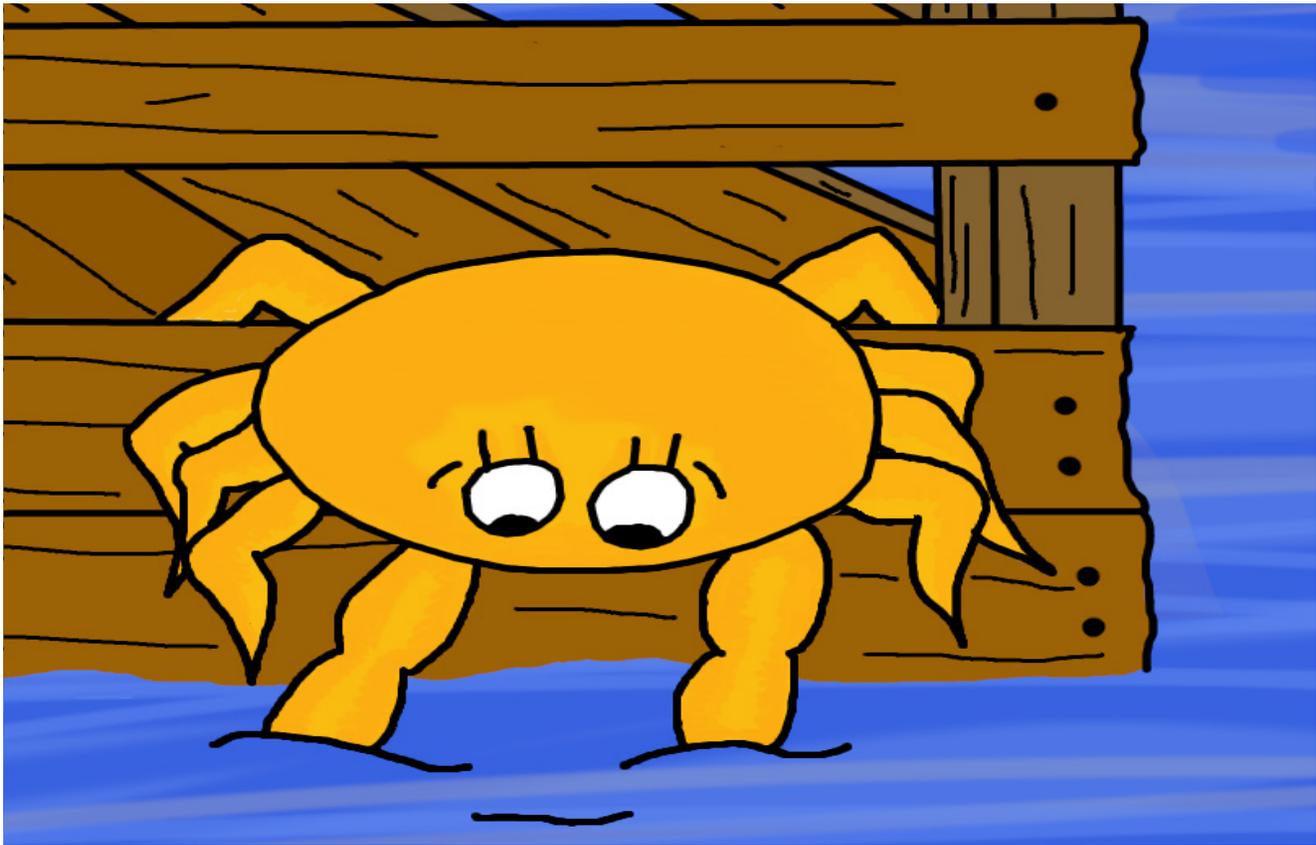


„Schau, kleine Ananas! Dort scheint Land zu sein. Wir treiben direkt darauf zu“, rief Erwin aufgeregt zur kleinen Ananas in die Kiste.



Nun kletterte auch die kleine Ananas auf den Rand der Kiste um besser sehen zu können.

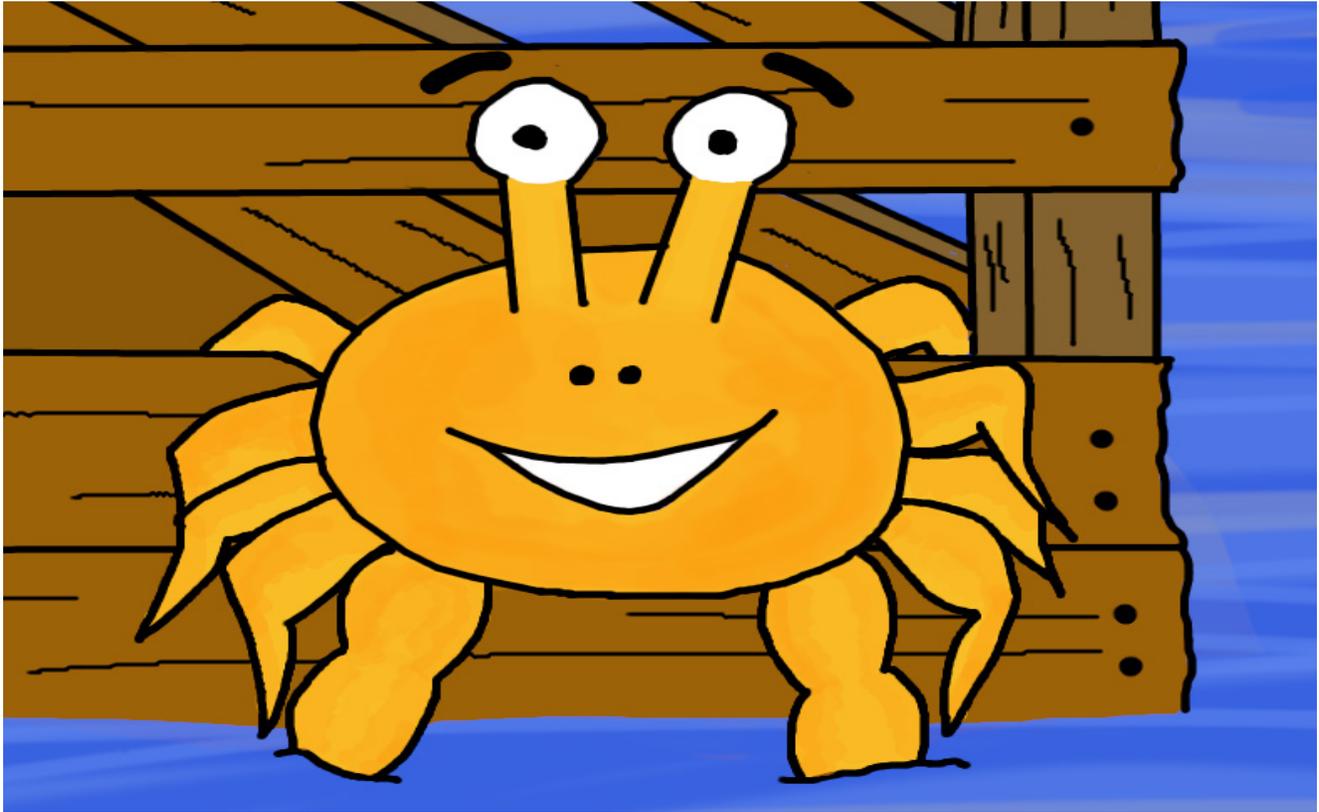
„Hui, das scheint aber toll zu sein“, jauchzte die kleine Ananas entzückt.



Erwin kletterte noch ein Stück die Kiste hinunter, sodass seine Scheren bis ins warme Wasser reichten. „Ich helfe unserer Kiste ein bisschen“, sagte Erwin und schon paddelte er los.

„Weiter Erwin, weiter!“, rief die kleine Ananas begeistert. Stück für Stück kam das Ufer näher, doch das Wasser schien nicht zu enden.

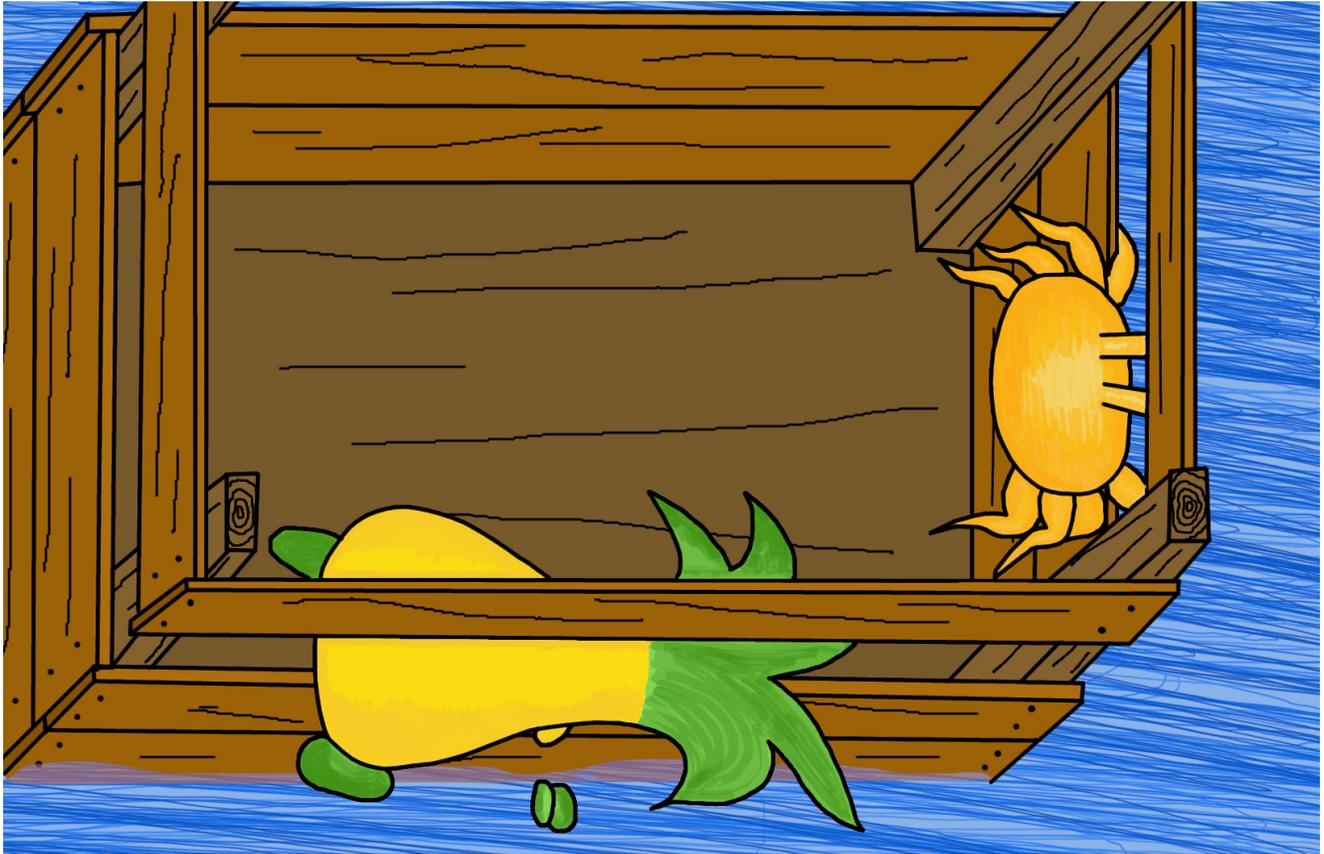
„Das ist ja merkwürdig“, stellte die kleine Ananas fest. „Da vorne fehlt Land.“



Die kleine Krabbe Erwin hielt inne, schaute voraus und musste herzlich lachen. „Ach kleine Ananas, ich denke nicht, dass dort Land fehlt. Wahrscheinlich ist das ein Fluss. Komm und hilf mir. Zusammen schaffen wir es bestimmt den Fluss hoch zu fahren.“

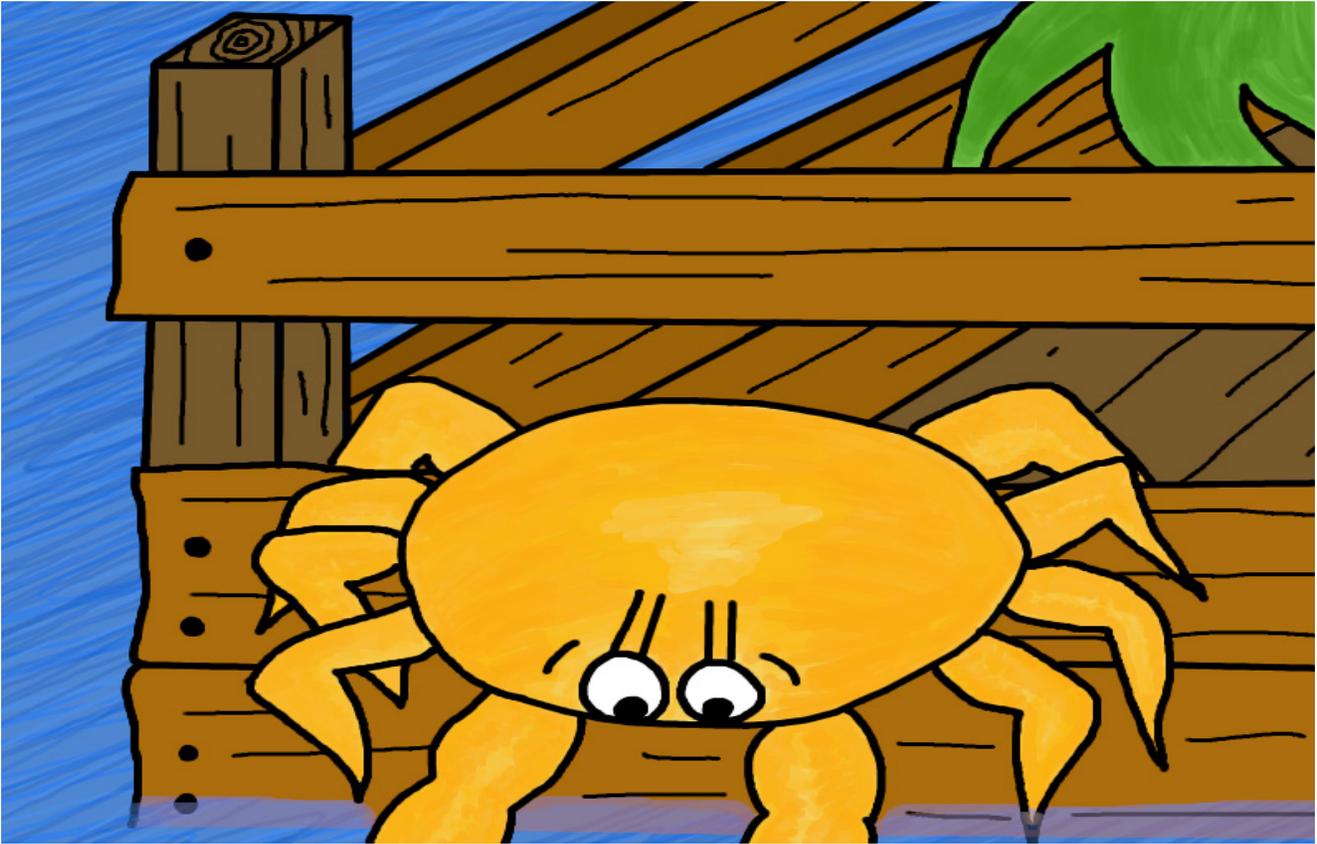


Das ließ sich die kleine Ananas nicht zwei Mal sagen und so lehnte auch sie sich über den Rand der Kiste und paddelte fleißig mit.

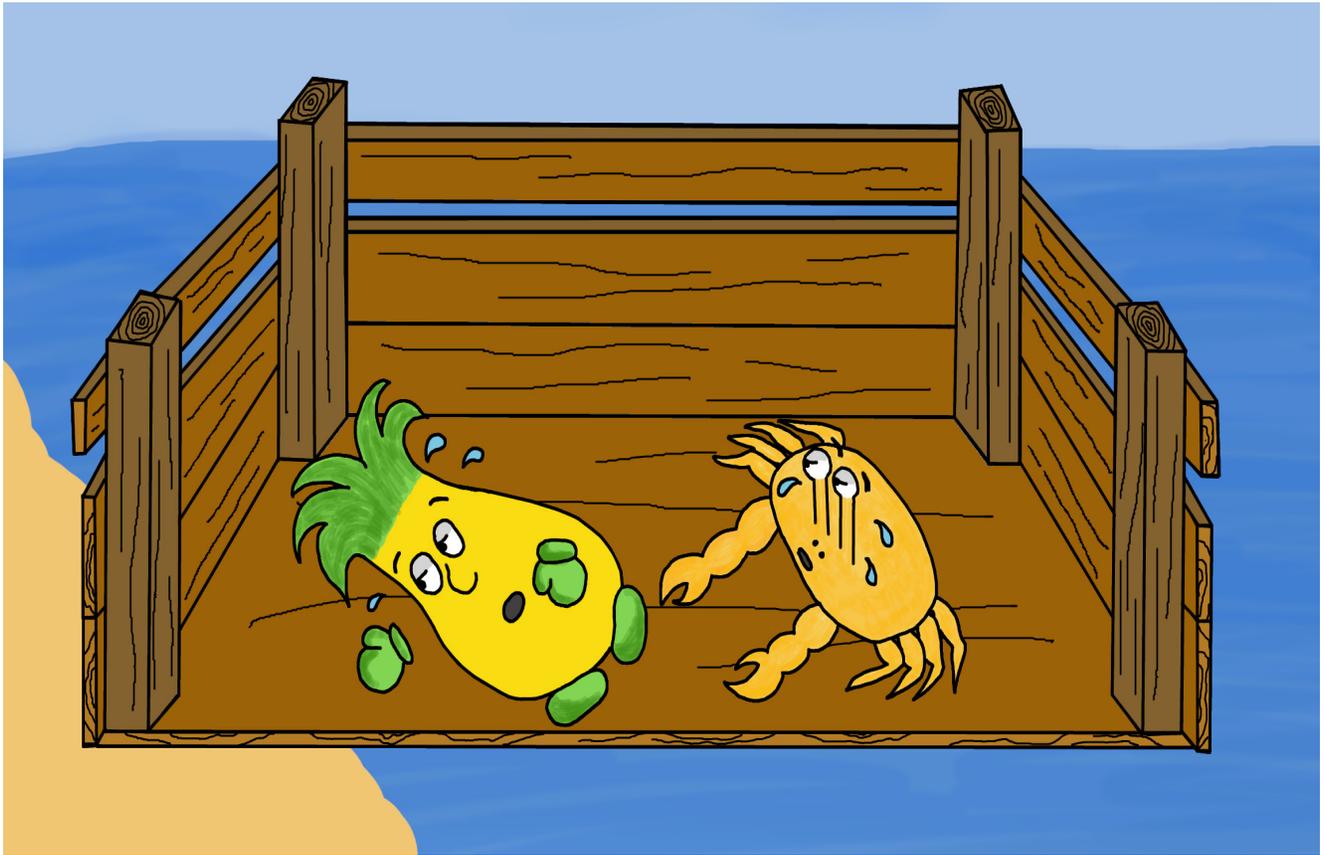


Die beiden Freunde paddelten und paddelten Stück für Stück immer weiter den Fluss hinauf.

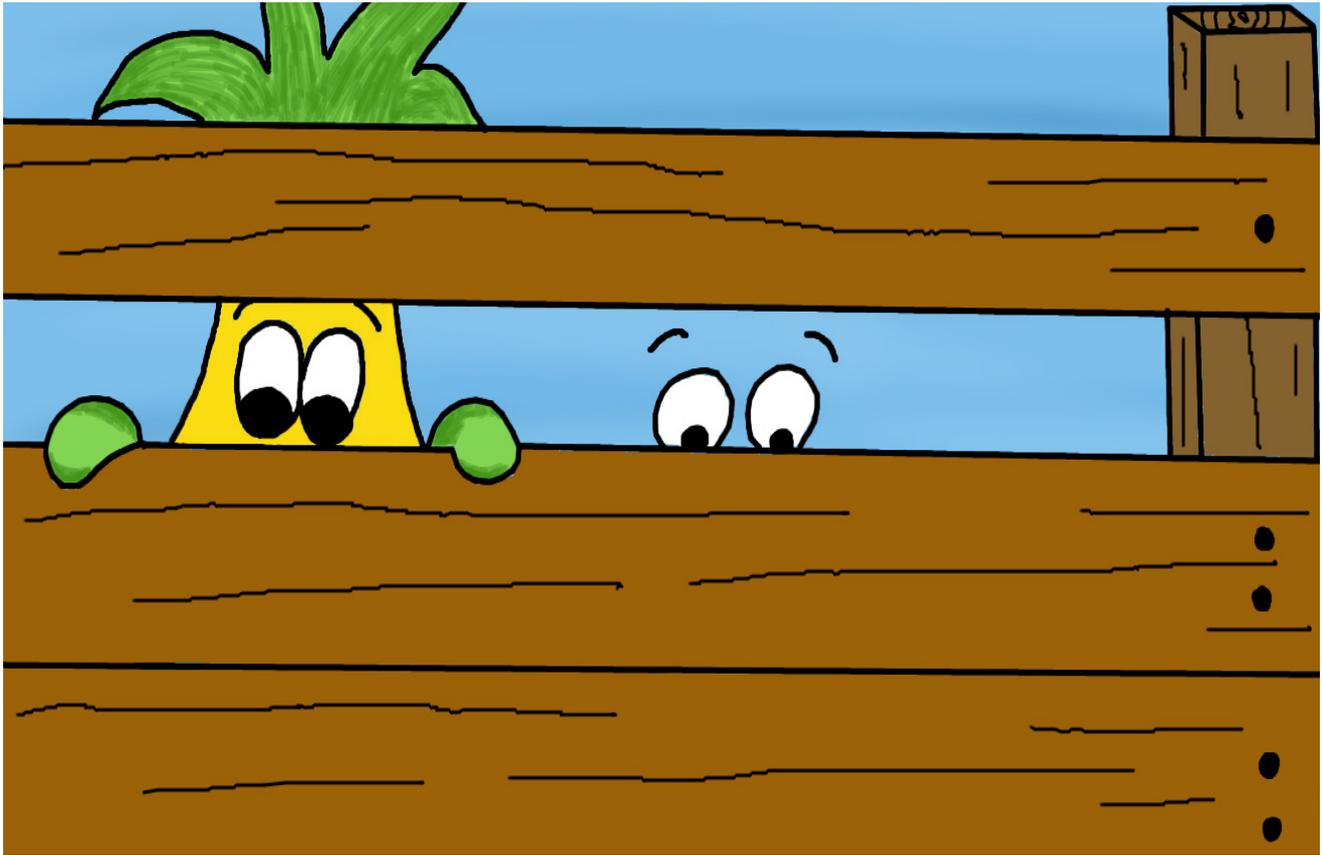
„Ist es noch weit?“, keuchte die kleine Ananas erschöpft. „Das kann ich dir nicht sagen“, antwortete Erwin. „Doch wenn wir aufhören zu paddeln, treibt uns das Wasser bestimmt wieder hinaus auf das offene Meer.“



Und so paddelten sie weiter und weiter, bis sie schließlich keine Kraft mehr hatten. „Lass uns zum Ufer paddeln, kleine Ananas. Meine Scheren sind schon ganz schwer“, schnaufte Erwin. Und so änderten die kleine Ananas und Erwin ihren Kurs und steuerten direkt auf das Ufer zu.

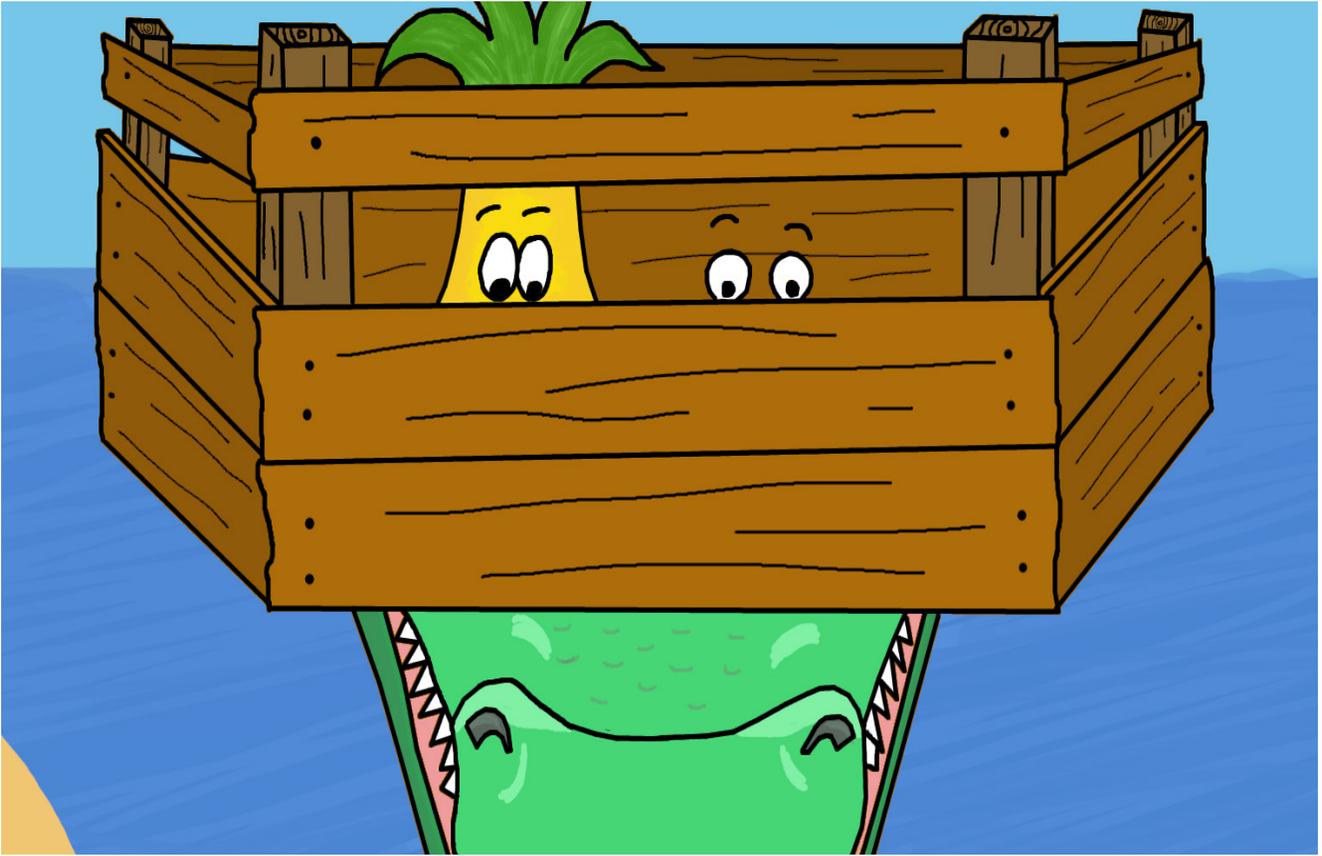


Kurze Zeit später hatten die beiden endlich das Ufer erreicht. Erschöpft aber überglücklich ließen sich die Freunde auf den Boden ihrer Holzkiste sinken.



Plötzlich ruckelte die Holzkiste. „Huch, gibt es hier Schildkröten?“, fragte die kleine Ananas verwundert. „Keine Ahnung“, antwortete Erwin, „lass uns nachschauen.“

Und so spähten die beiden vorsichtig aus ihrer Holzkiste.



„Hallo, hallo, ist da oben jemand?“, hörten die kleine Ananas und Erwin eine tiefe Stimme fragen. Zeitgleich wackelte ihre Kiste sehr stark auf und ab.

„Ja, wir sind hier oben in unserer Holzkiste. Bist du eine Schildkröte?“, frage die kleine Ananas.

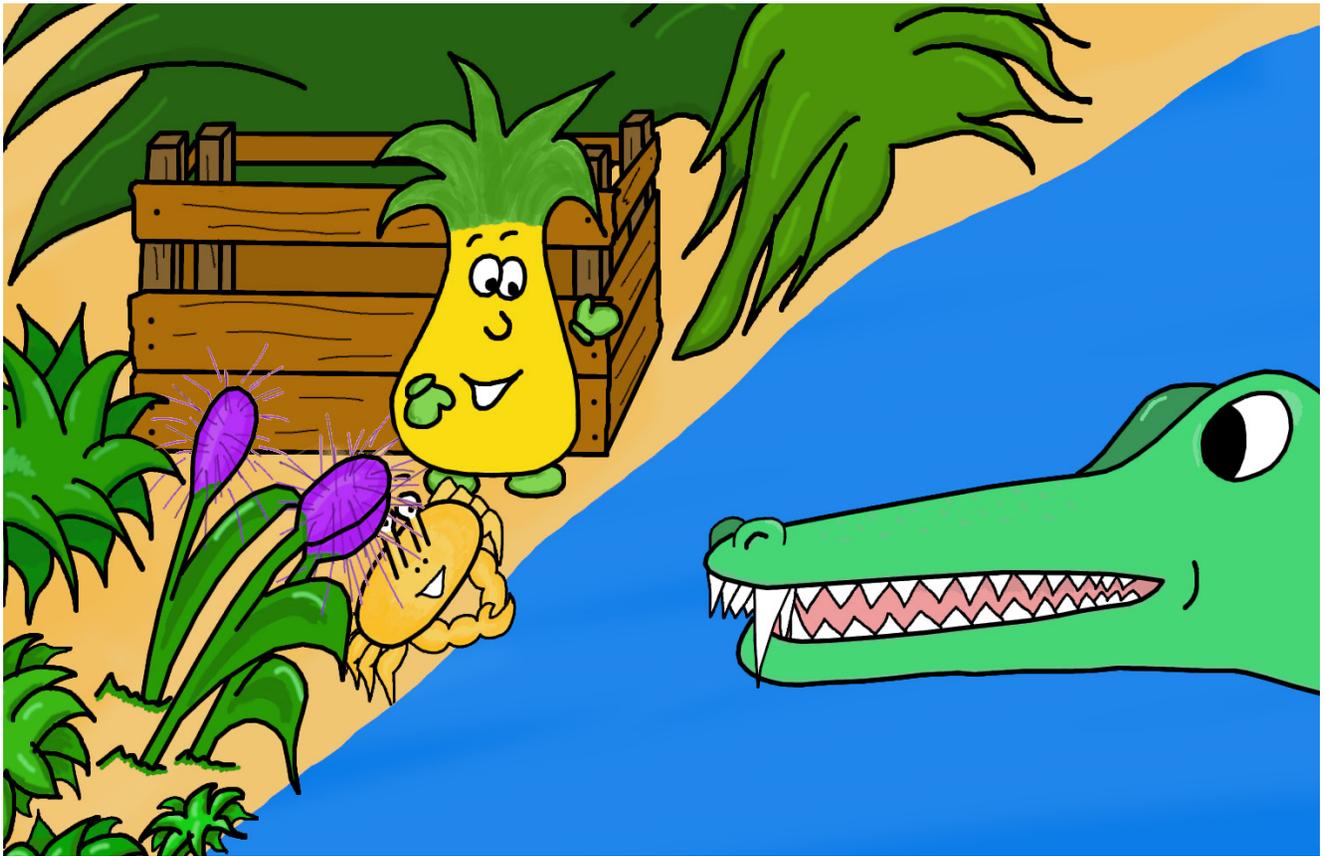
„Nein, ich doch nicht. Wartet, ich lasse euch erst einmal wieder hinunter.“



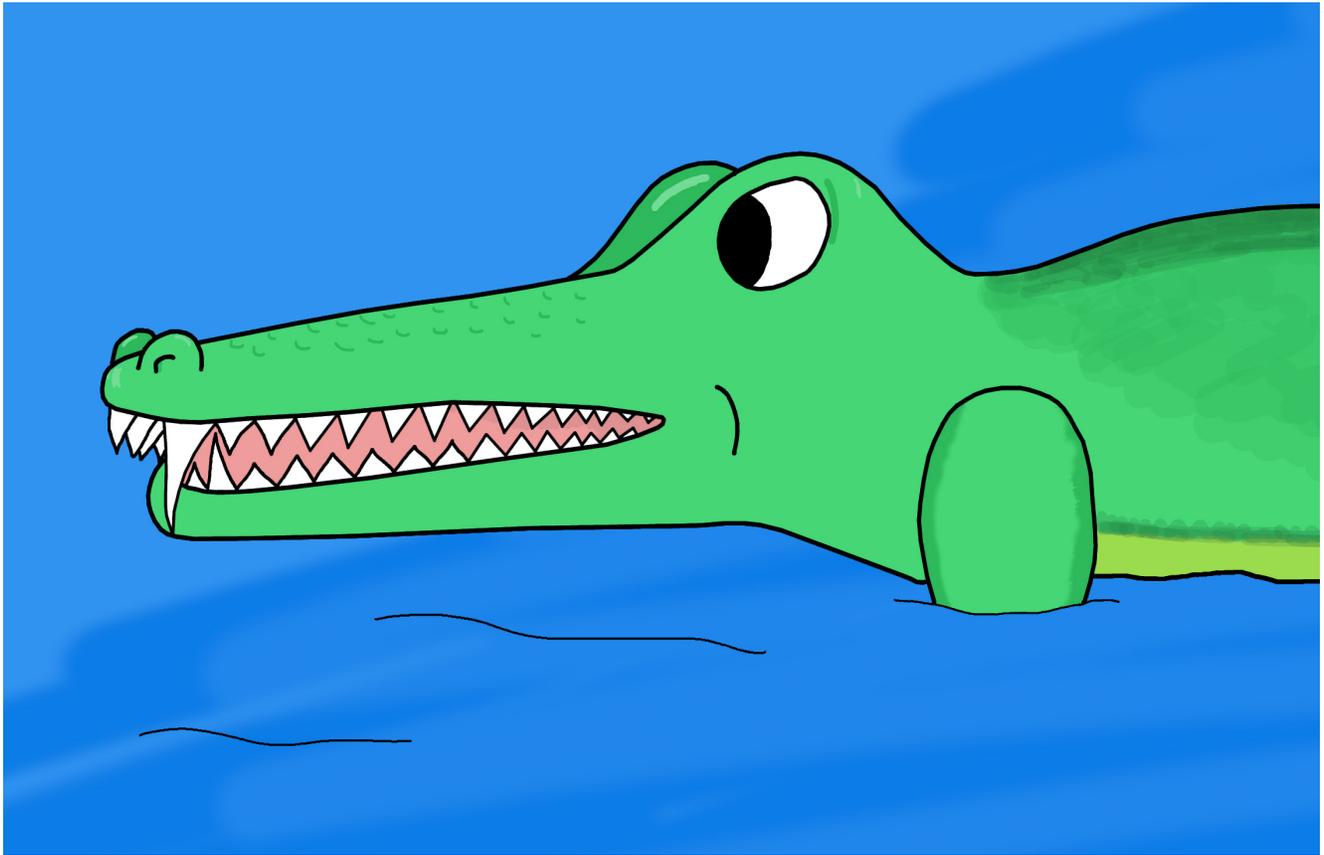
Gesagt, getan und einen kurzen Augenblick später stand die Holzkiste fest am Ufer.



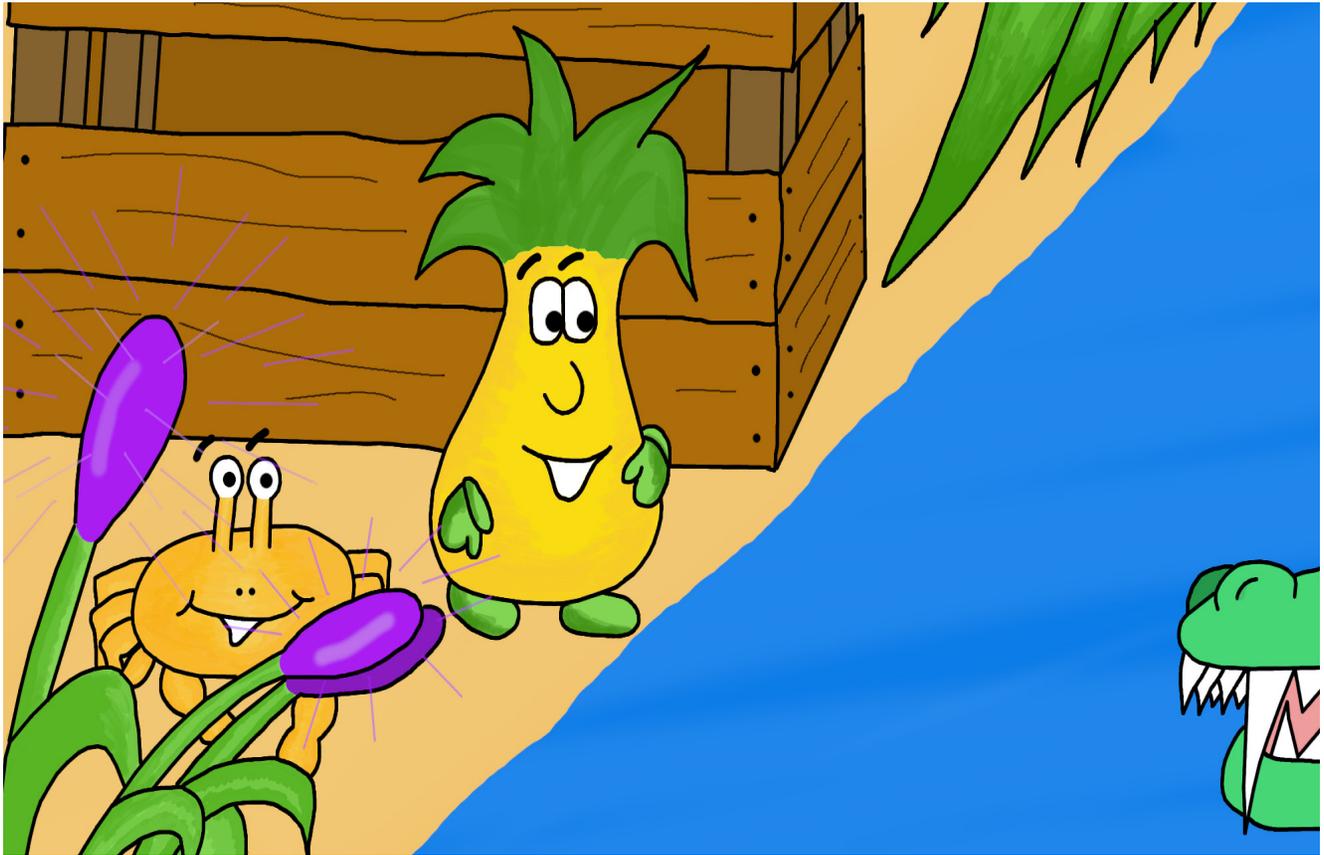
Die kleine Ananas und Erwin sprangen hinaus an das Ufer.
Gebannt schauten Sie auf das Wasser. Plötzlich tauchten zwei
Augen auf und...



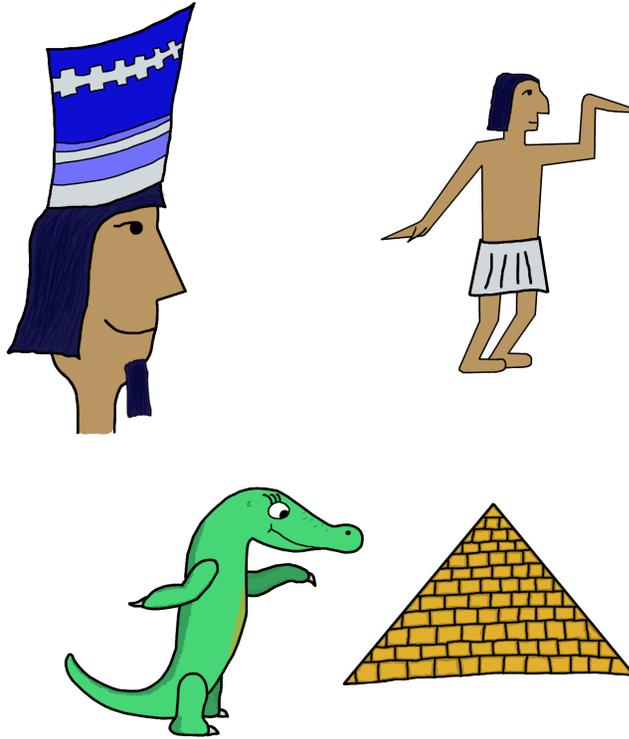
...nach und nach erhob sich ein riesiger Kopf aus dem Wasser. Die Schnauze war ganz lang.



„Ich bin keine Schildkröte. Ich bin ein liebes Nil-Krokodil“, stellte sich das Nil-Krokodil höflich vor.



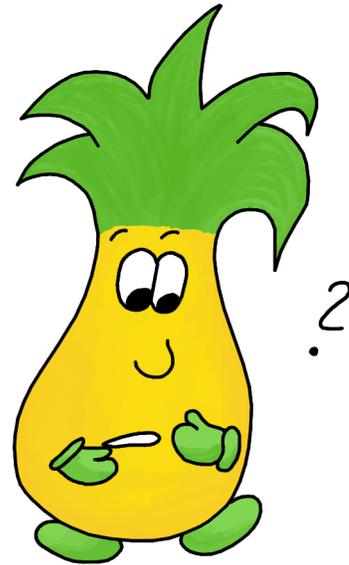
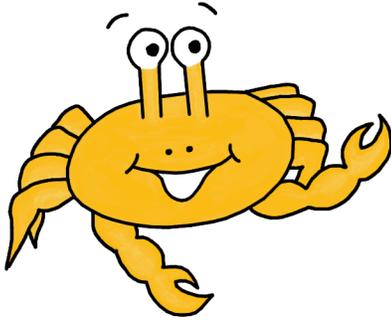
„Oh, von dir habe ich noch nicht gehört, aber es ist sehr schön dich kennenzulernen“, begrüßte die kleine Ananas es entzückt.
„Meine Familie und ich sind sehr bekannt in diesem Land. Mein Urururgroßvater wurde sogar verehrt“, fügte das Nil-Krokodil stolz hinzu.



„Und wo sind wir hier genau?“, fragte Erwin neugierig.

„Im Land der Pharaonen, Pyramiden und natürlich der Krokodile“, antwortete das Krokodil bedeutungsvoll.

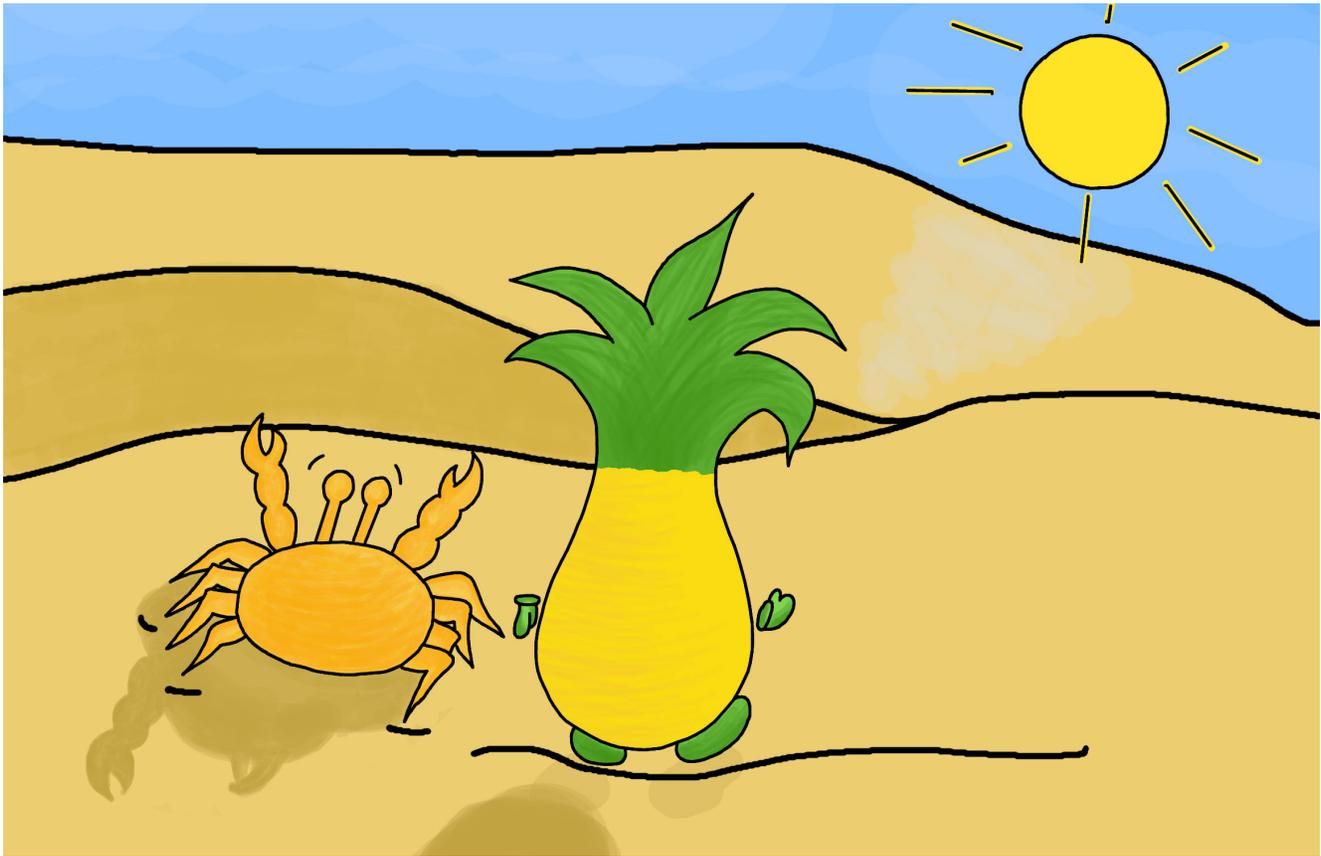
„Und wenn ihr etwas Zeit mitgebracht habt, dann solltet ihr euch unbedingt die Pyramiden ansehen. Der Weg ist gar nicht weit. Einfach immer der Sonne dort entgegen“, fügte es hinzu.



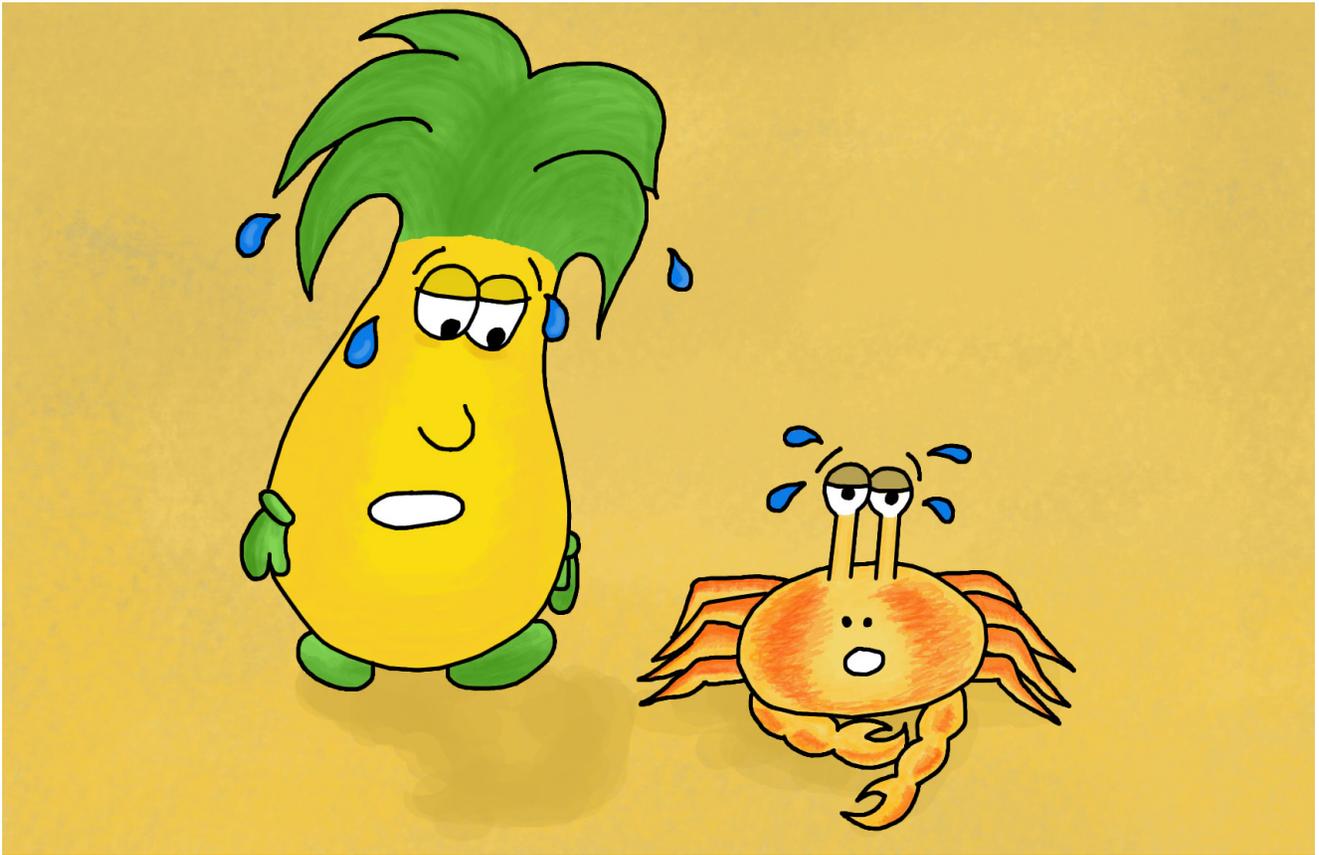
„Ich weiß zwar nicht genau was Pyramiden sind, aber es klingt spannend. Lass uns doch sehen, ob wir die Pyramide finden, kleine Ananas“, schlug die kleine Krabbe Erwin begeistert vor.

„Aber was machen wir dann nur mit unserer Holzkiste? Die können wir unmöglich die ganze Zeit tragen“, überlegte die kleine Ananas etwas zögernd.

„Macht euch um eure Kiste keine Sorgen. Ich bin ein starkes Nil-Krokodil und werde auf eure Kiste aufpassen“, versprach das liebe Nil-Krokodil.



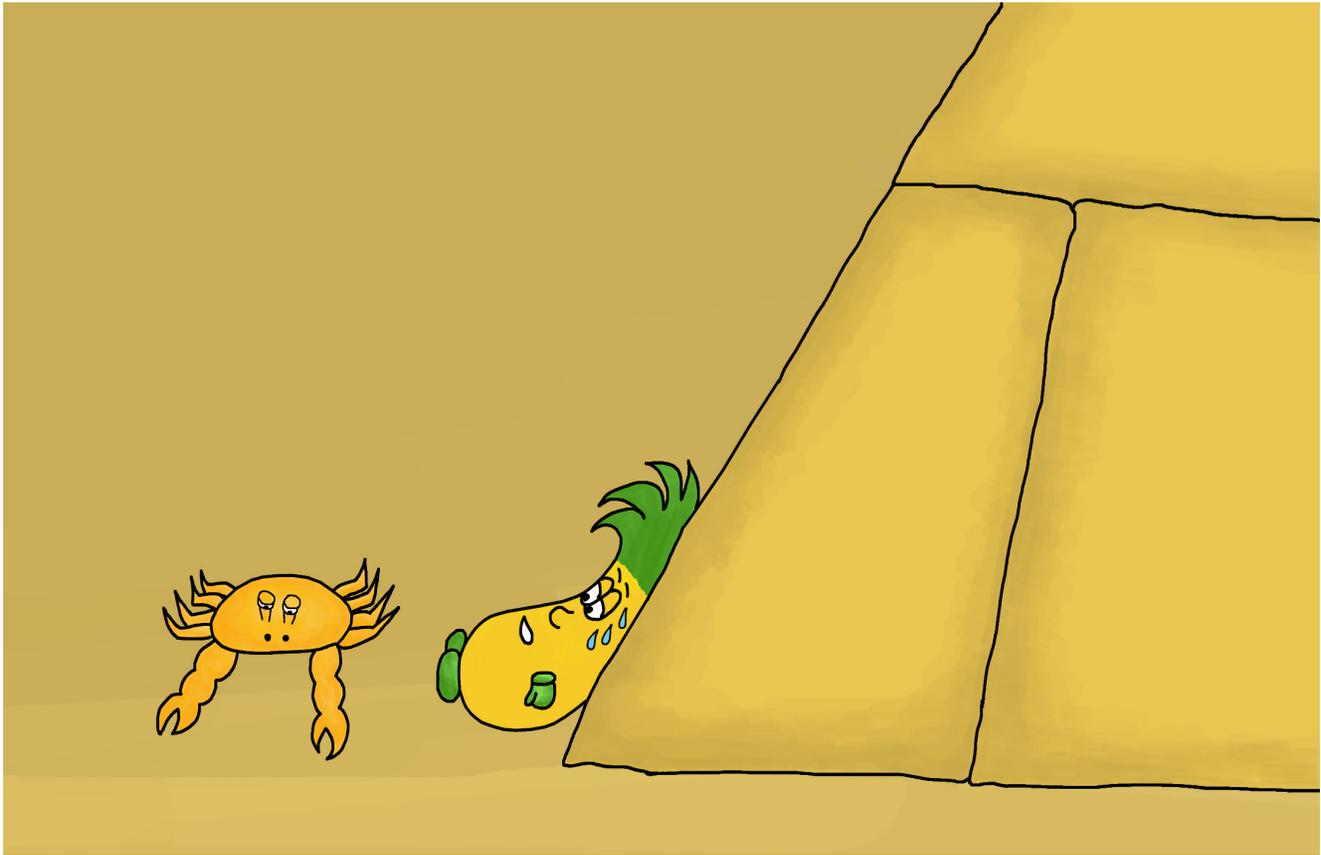
Erwin freute sich sehr und bedankte sich überschwänglich: „Na, das ist doch großartig, herzlichen Dank!“ Und so machten sich die kleine Krabbe und die kleine Ananas kurzerhand auf den Weg zu den Pyramiden. Es ging immer der Sonne entgegen.



Sie wanderten und wanderten immerzu durch den heißen Wüsten-
sand.



Und dann sahen sie in der Ferne ein großes Bauwerk. „Das muss die Pyramide sein“, keuchte die kleine Ananas. Doch bis zur Pyramide war es noch sehr weit.



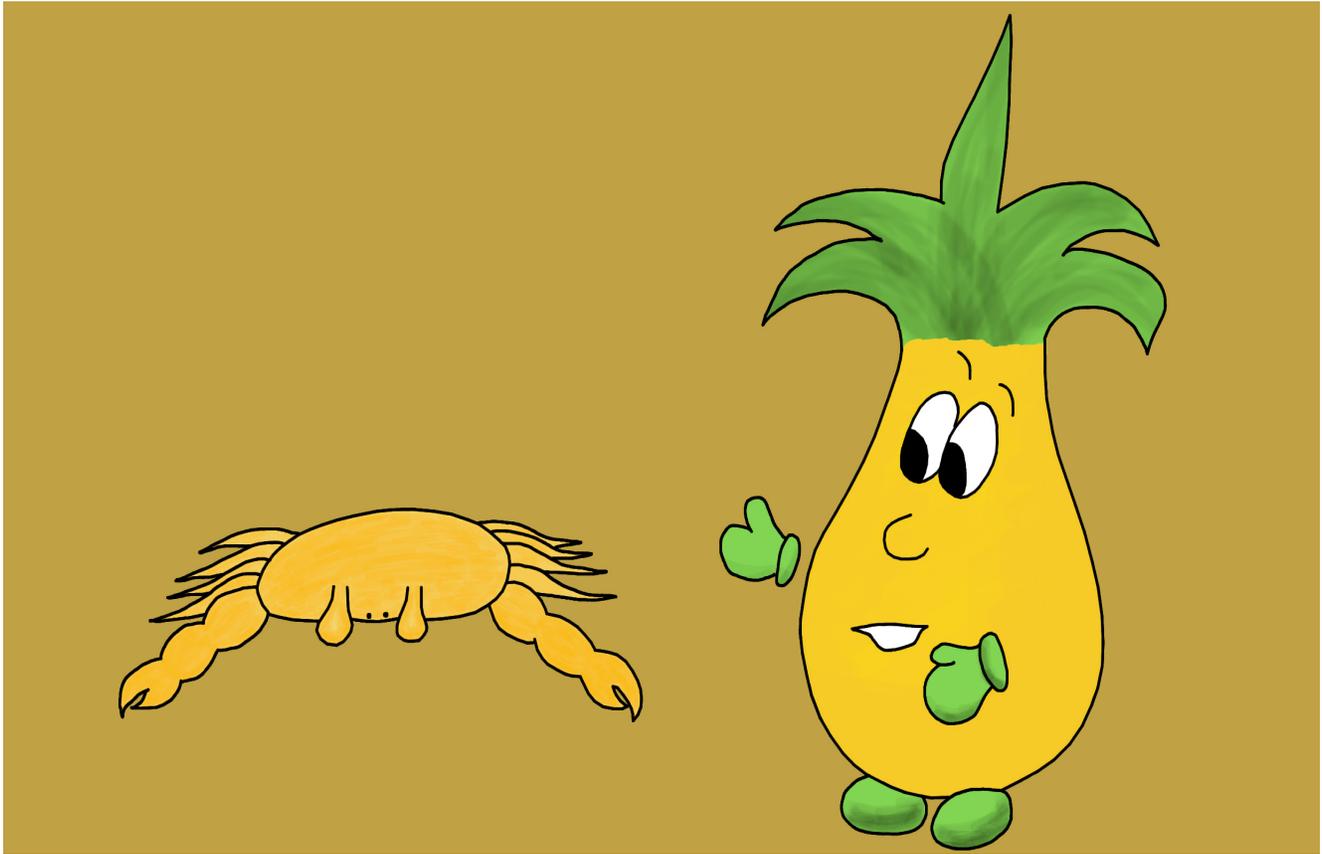
Völlig entkräftet vielen die kleine Ananas und die kleine Krabbe schließlich in den riesigen Schatten der Pyramide.

„So eine Pyramide ist sehr groß und sehr beeindruckend, aber hier ist es auch sehr warm“, stellte die kleine Ananas erschöpft fest.



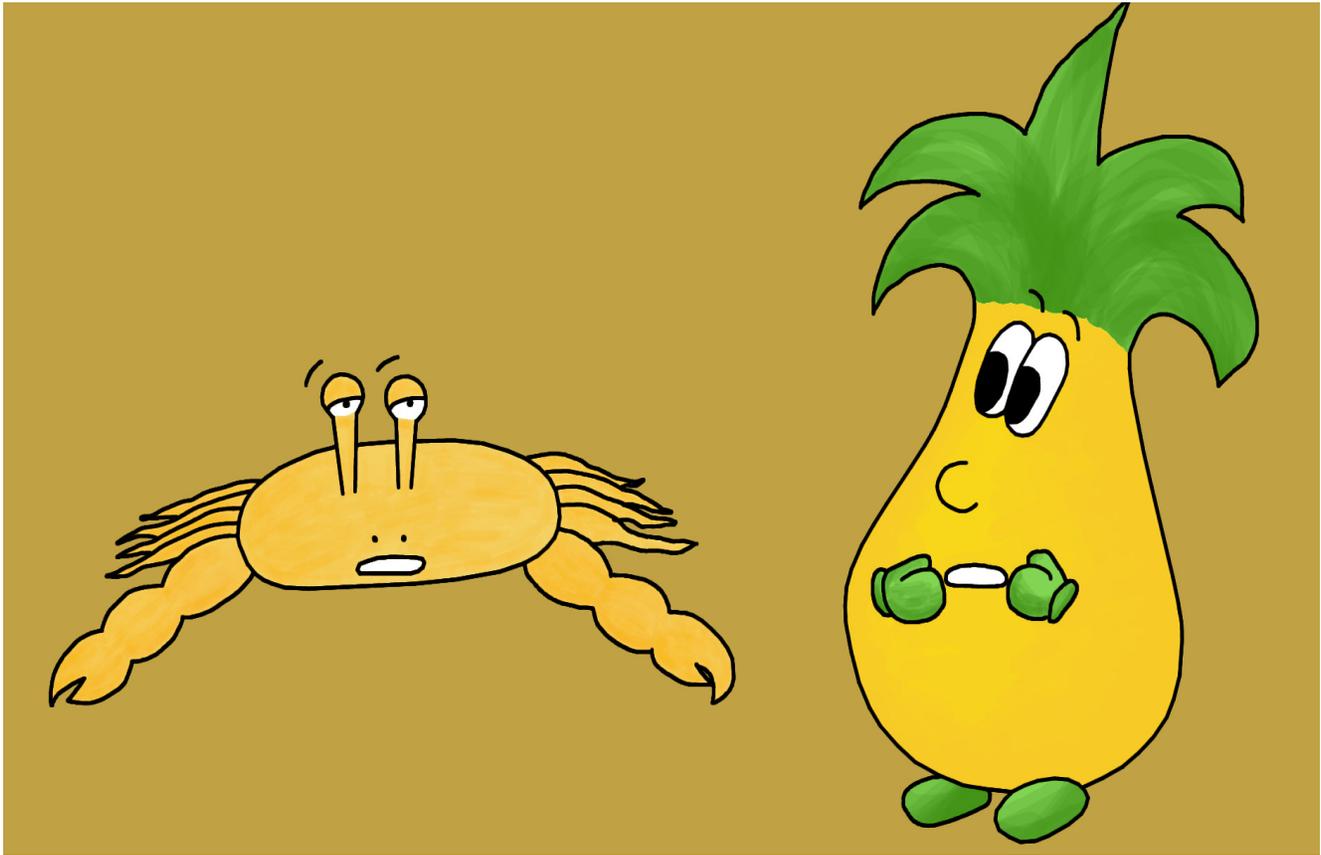
„Ich bin eine Krabbe. Eine Krabbe gehört wohl doch in das Wasser und nicht in die Wüste“, schnaufte Erwin.

„Wir ruhen uns noch ein bisschen aus und dann machen wir uns gut erholt auf den Rückweg“, beschloss die kleine Ananas.



Doch während die kleine Ananas im Schatten der Pyramide bald wieder zu Kräften kam, konnte sich Erwin kaum auf den Beinen halten.

„Kannst du laufen, Erwin?“, fragte die kleine Ananas besorgt.



„Ich bin zu schwach, kleine Ananas. Ich schaffe den Rückweg nicht. Ich brauche dringend Wasser“, krächzte die kleine Krabbe.



„Ich suche dir Wasser“, versprach die kleine Ananas und lief davon. Doch wo sie auch suchte, Wasser war weit und breit nicht zu finden.



Die kleine Ananas rannte einen Erdhügel hinunter. Doch auf halber Strecke stolperte sie und kullerte den restlichen Abhang hinab.



Unten angekommen prallte die kleine Ananas gegen etwas und blieb für einen Moment regungslos liegen.



„Hey ho, was ist denn das? Leute, habt ihr sowas schon gesehen?“,
hörte die kleine Ananas eine Stimme fragen.

Ganz langsam stand die kleine Ananas auf und erblickte Tiere,
die sie zuvor noch nie gesehen hatte.



„Wer, wer seid ihr?“, stotterte die kleine Ananas etwas verunsichert.

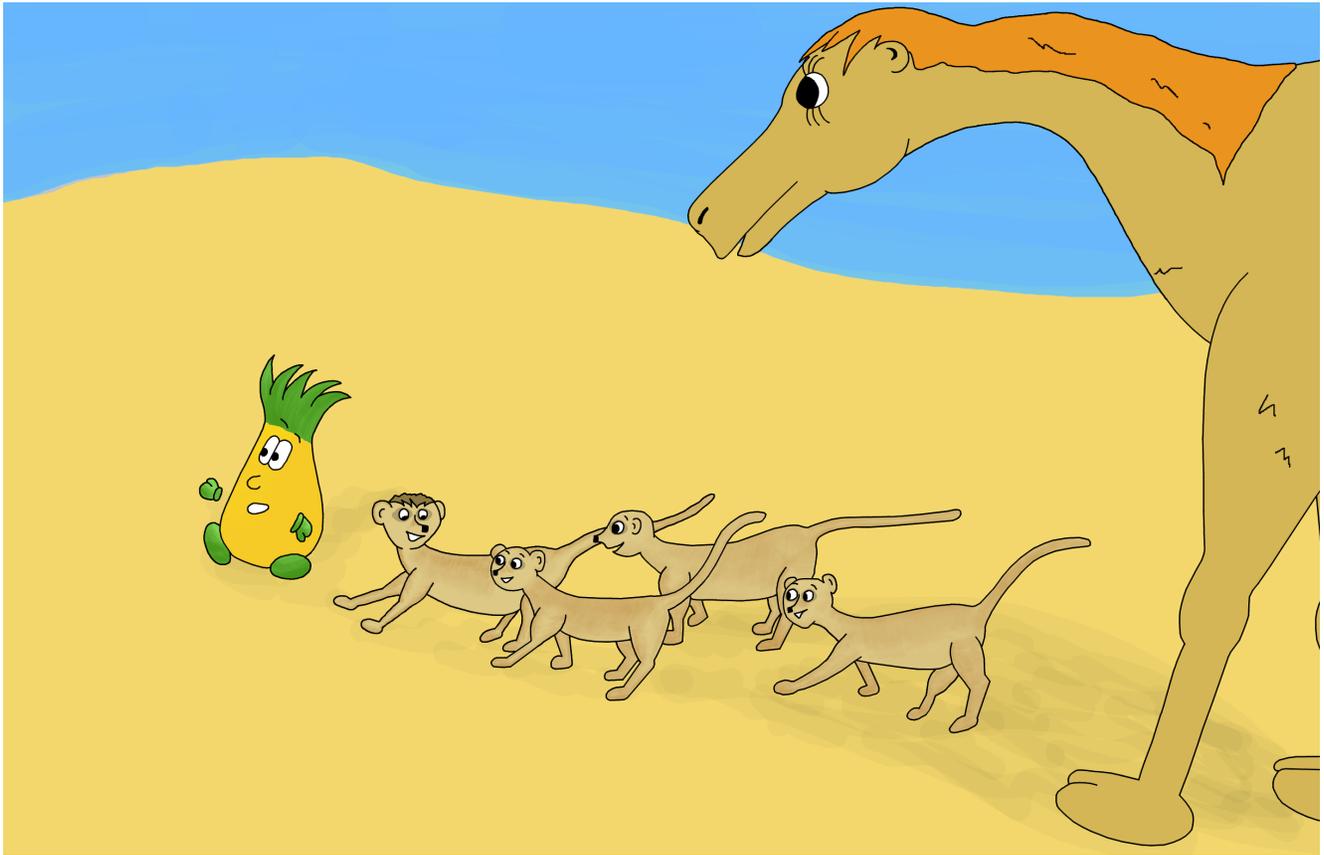
„Das hier ist Olli, dort hinten sind Olaf und Oskar. Mein Name ist Otto. Wir sind Erdmännchen. Aber geprallt bist du gegen den Popo von Helmut“, lachte das Erdmännchen.



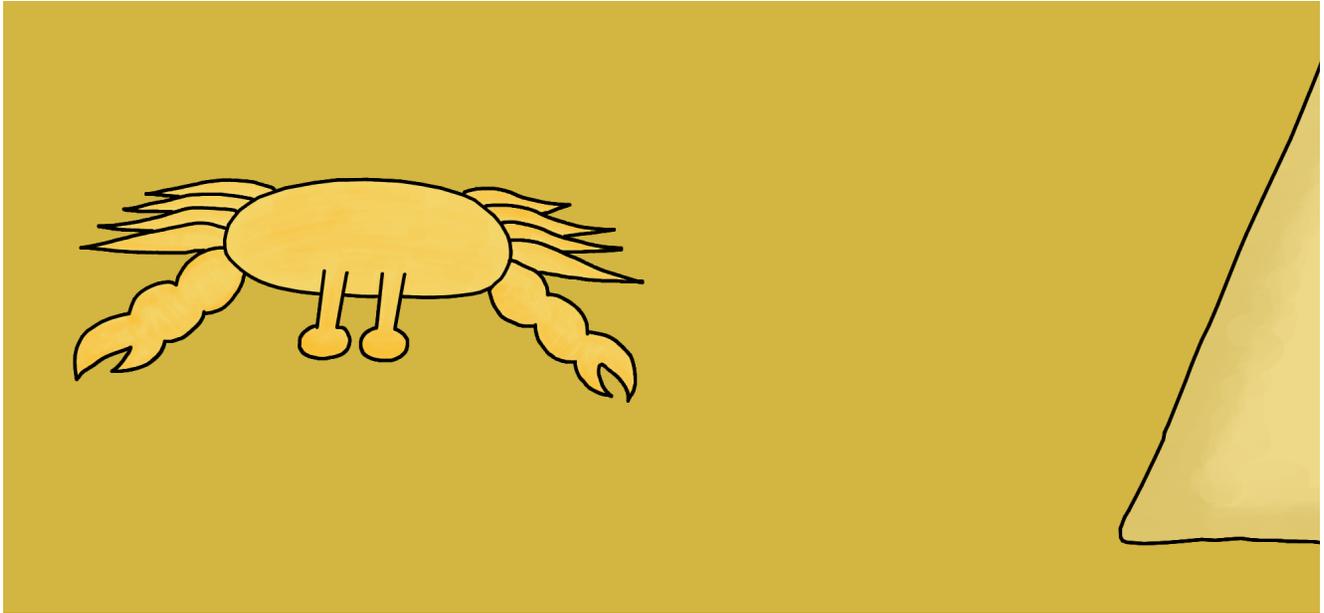
Und dann erblickte die kleine Ananas Helmut.
Helmut war groß. Helmut war riesengroß. Helmut war das größte
Tier, das die kleine Ananas je gesehen hatte. Und Helmut war...
ein Kamel.



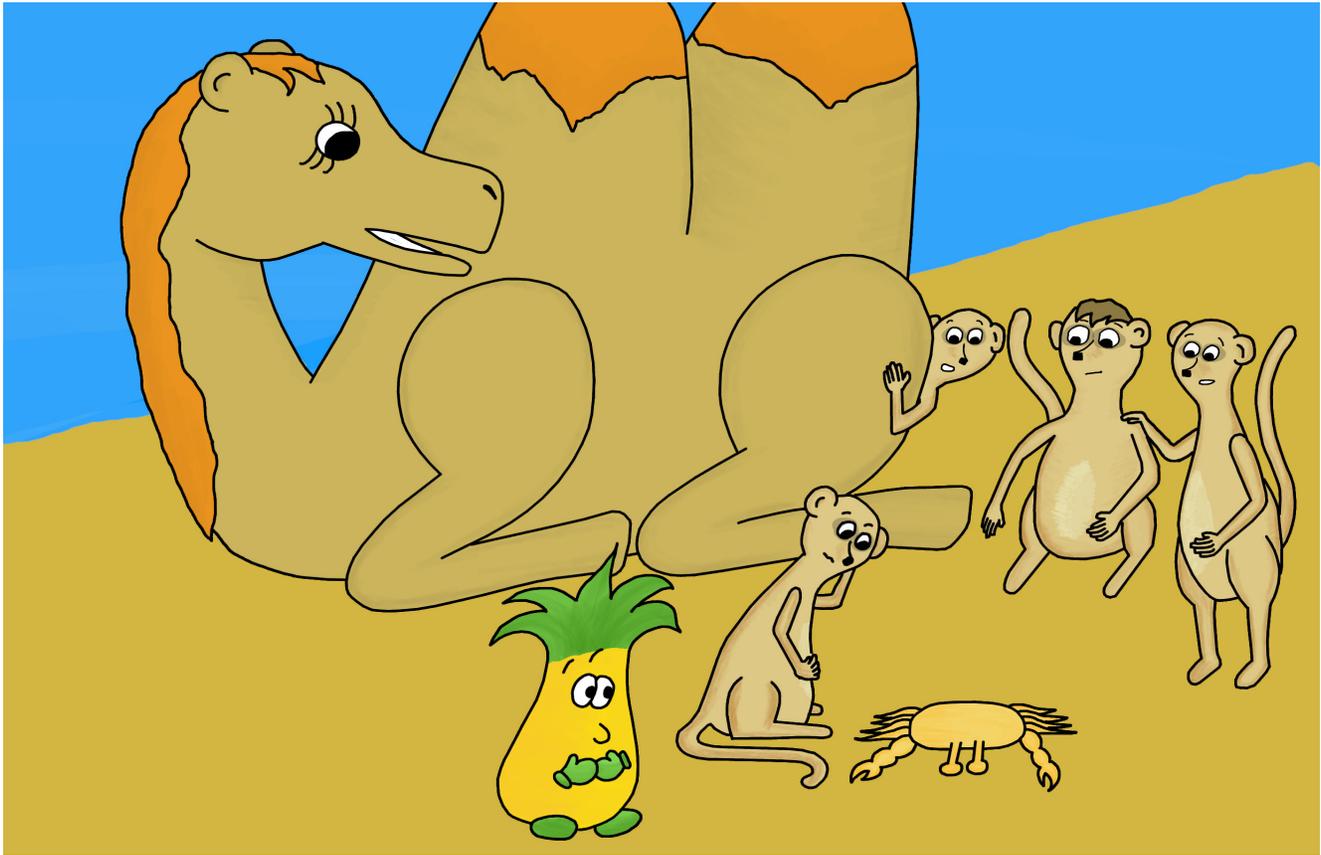
„Ich brauche Hilfe, ich brauche Wasser. Mein Freund Erwin vertrocknet hier in der Wüste“, sprudelte es aus der kleinen Ananas heraus. Sie war so in Sorge, dass sich ihre Stimme fast überschlug.



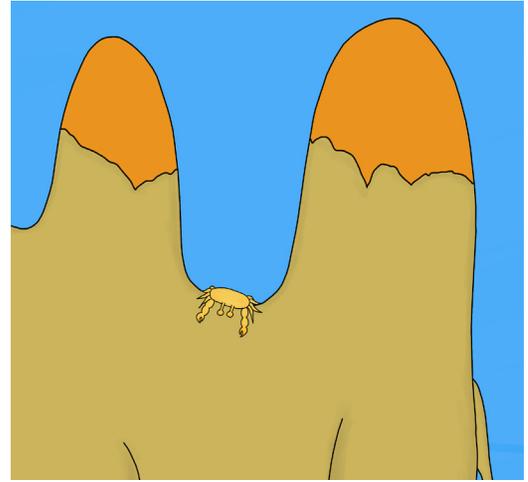
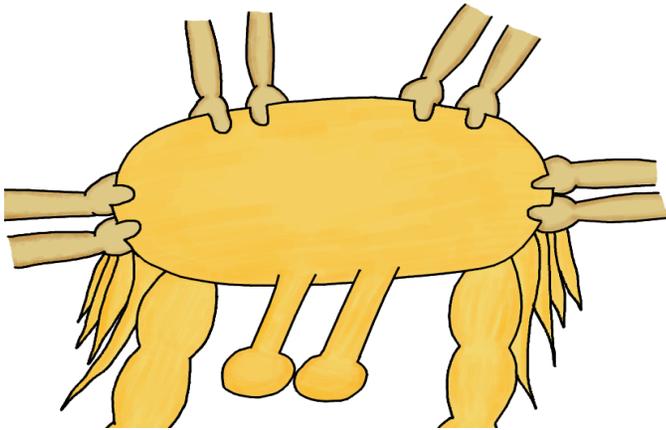
Kurzer Hand machten sich die kleine Ananas, die vier Erdmännchen Olli, Olaf, Oskar, Otto und das Kamel Helmut auf den Weg zur Pyramide.



Im Schatten der Pyramide lag immer noch Erwin. Er war viel zu schwach um sich auch nur ein bisschen bewegen zu können.

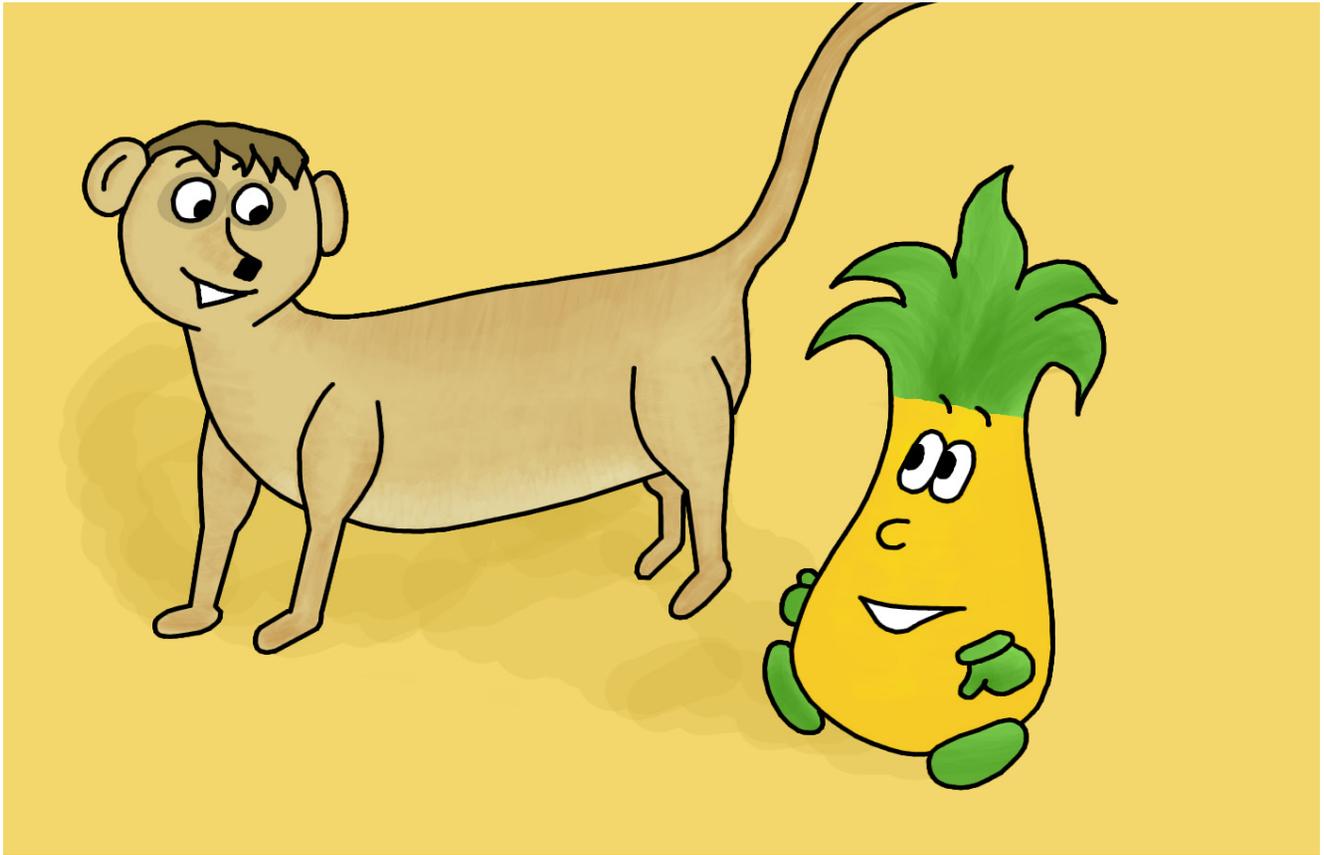


„Oh je, dein Freund braucht wirklich dringend Wasser“, stimmte Helmut besorgt zu. „Legt ihn auf meinen Rücken. Wir bringen ihn zurück zum Fluss“, beschloss er. Und so ließ sich Helmut neben der erschöpften Krabbe nieder.



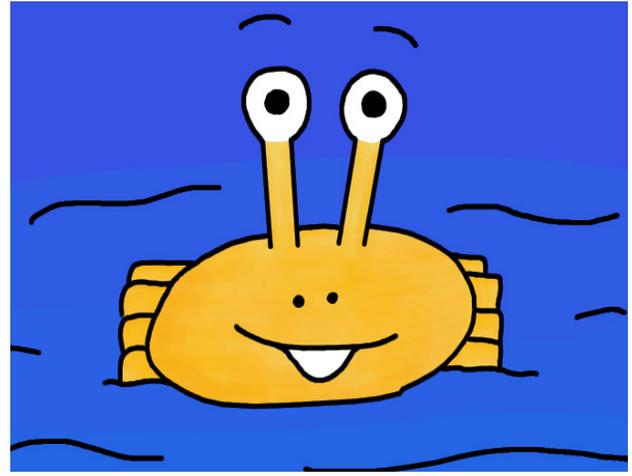
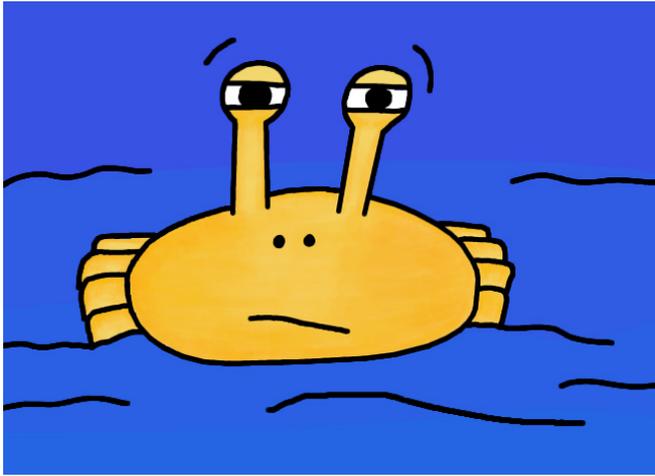
Gesagt, getan.

Alle Erdmännchen fassten mit an und schwupp-die-wupp lag Erwin auf Helmut's Rücken und so zogen alle gemeinsam zurück Richtung Fluss.

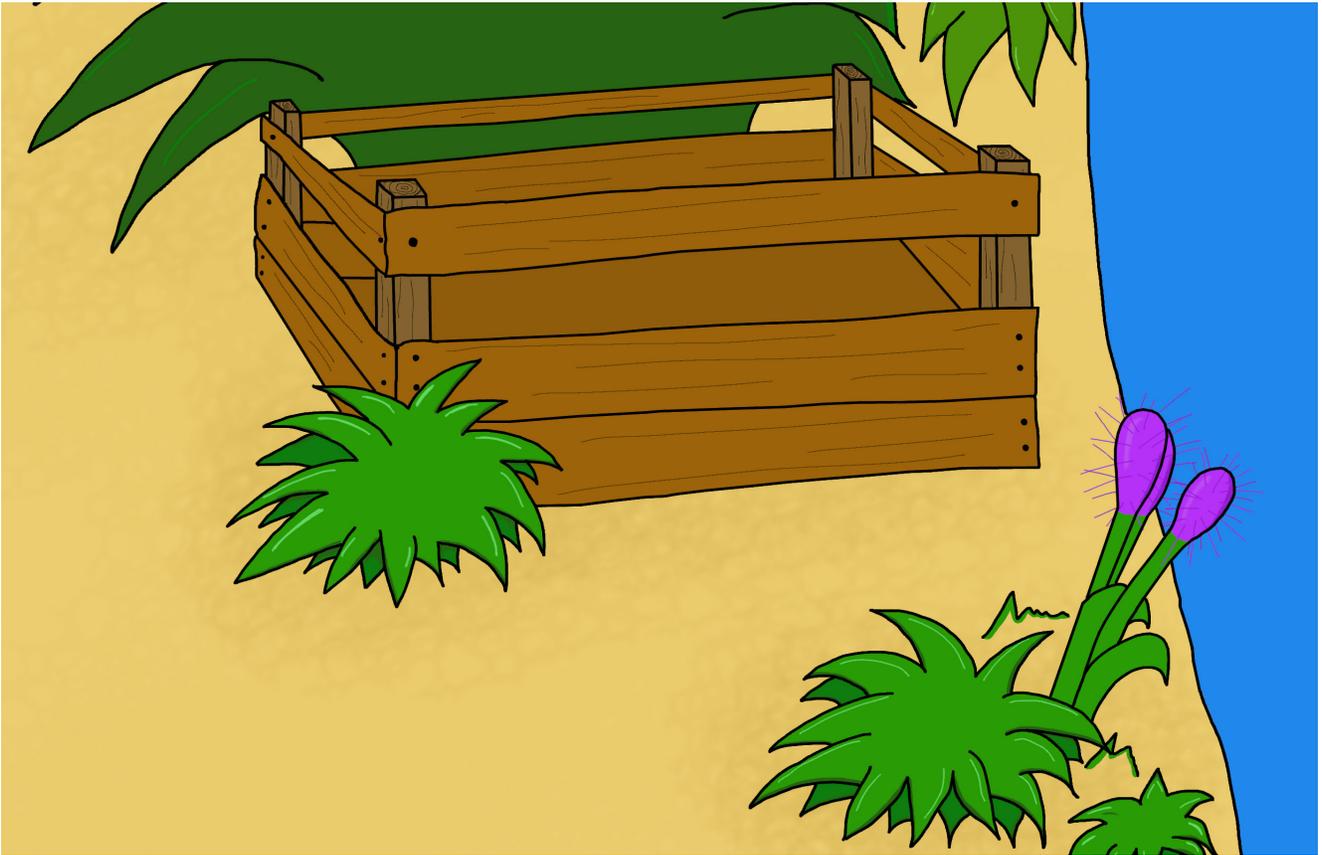


„Sag mal Otto, lebt ihr auch hier in diesem Land? Das Nil-Krokodil vom Fluss hat uns nur von Pharaonen, Pyramiden und Krokodilen erzählt“, sagte die kleine Ananas.

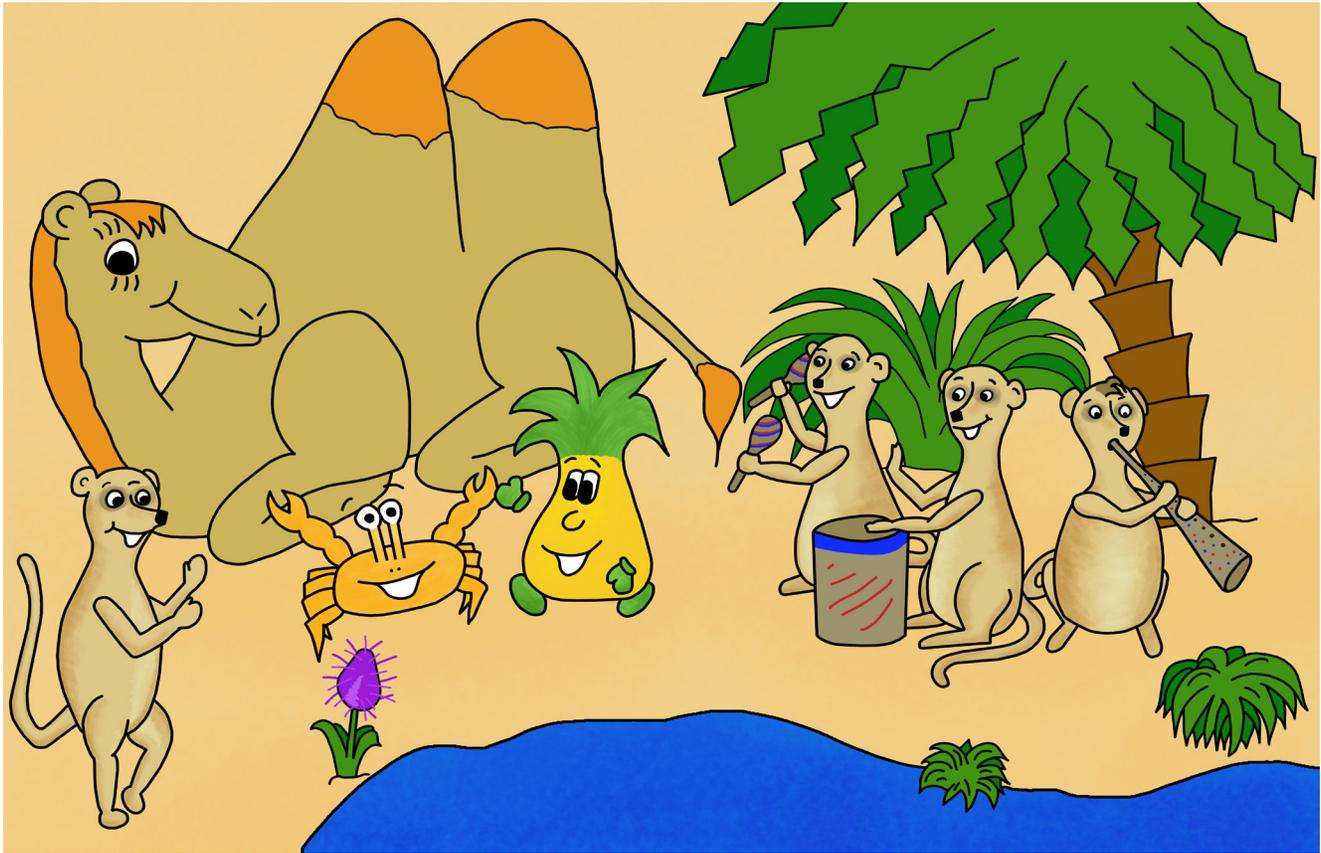
„Nein, das hier ist nicht unsere Heimat. Wir leben eigentlich viel weiter im Süden. Wir wollten die Welt sehen und befinden uns auf der Rückreise. Aber Helmut ist hier zuhause“, erklärte Otto.



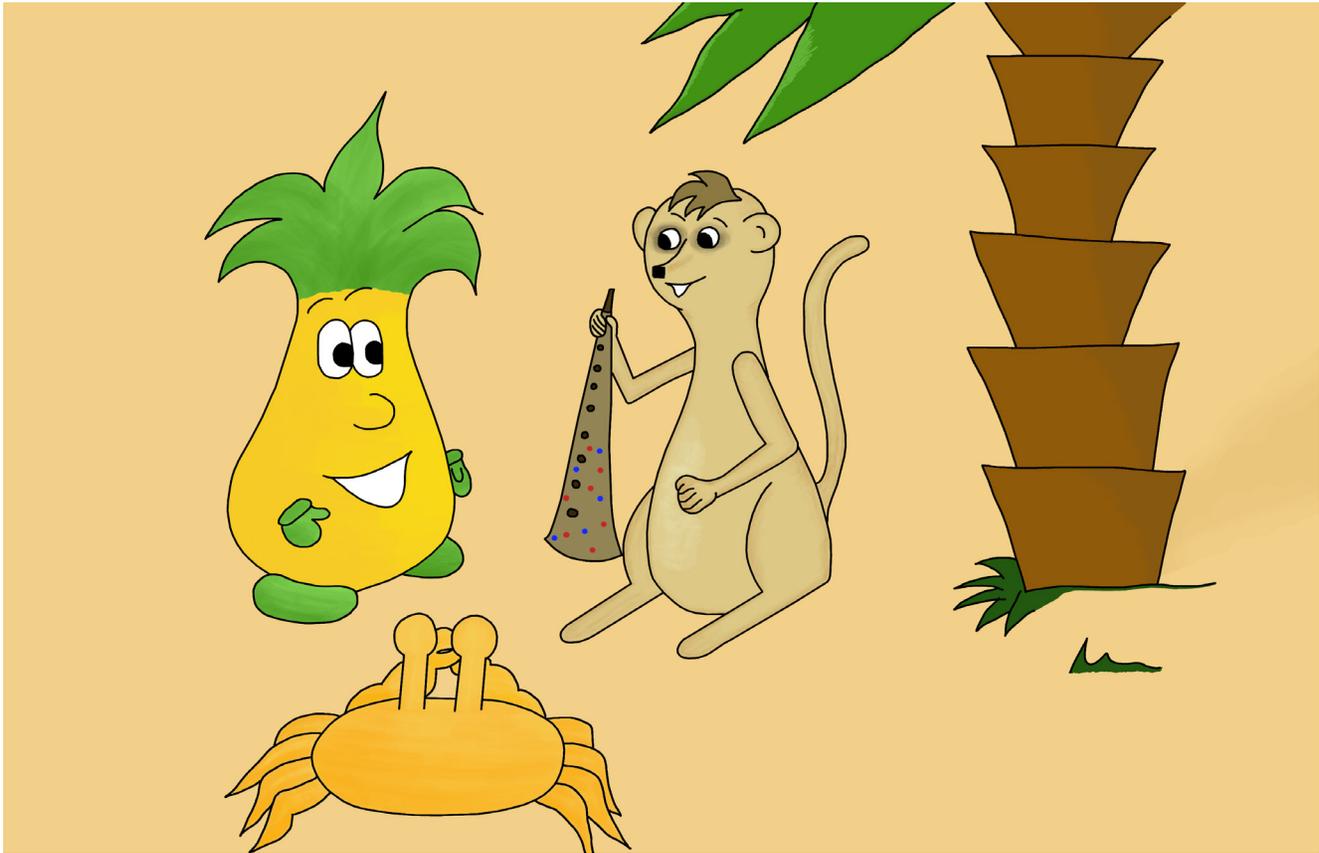
Es dauerte noch eine Weile bis sie am Ufer ankamen. Kaum hatte Erwin das rettende Nass erreicht, ging es ihm sehr schnell wieder besser.



Die Holzkiste lag unbeschadet am Ufer. Das Nil-Krokodil hatte Wort gehalten und auf die Kiste aufgepasst.



Am Abend feierten alle gemeinsam eine riesengroße Party. Alle freuten sich, dass es der kleinen Krabbe Erwin wieder gut ging. Es wurde getanzt, gesungen und gelacht.



„Wo wollt ihr denn als nächstes hin“, fragte Otto.

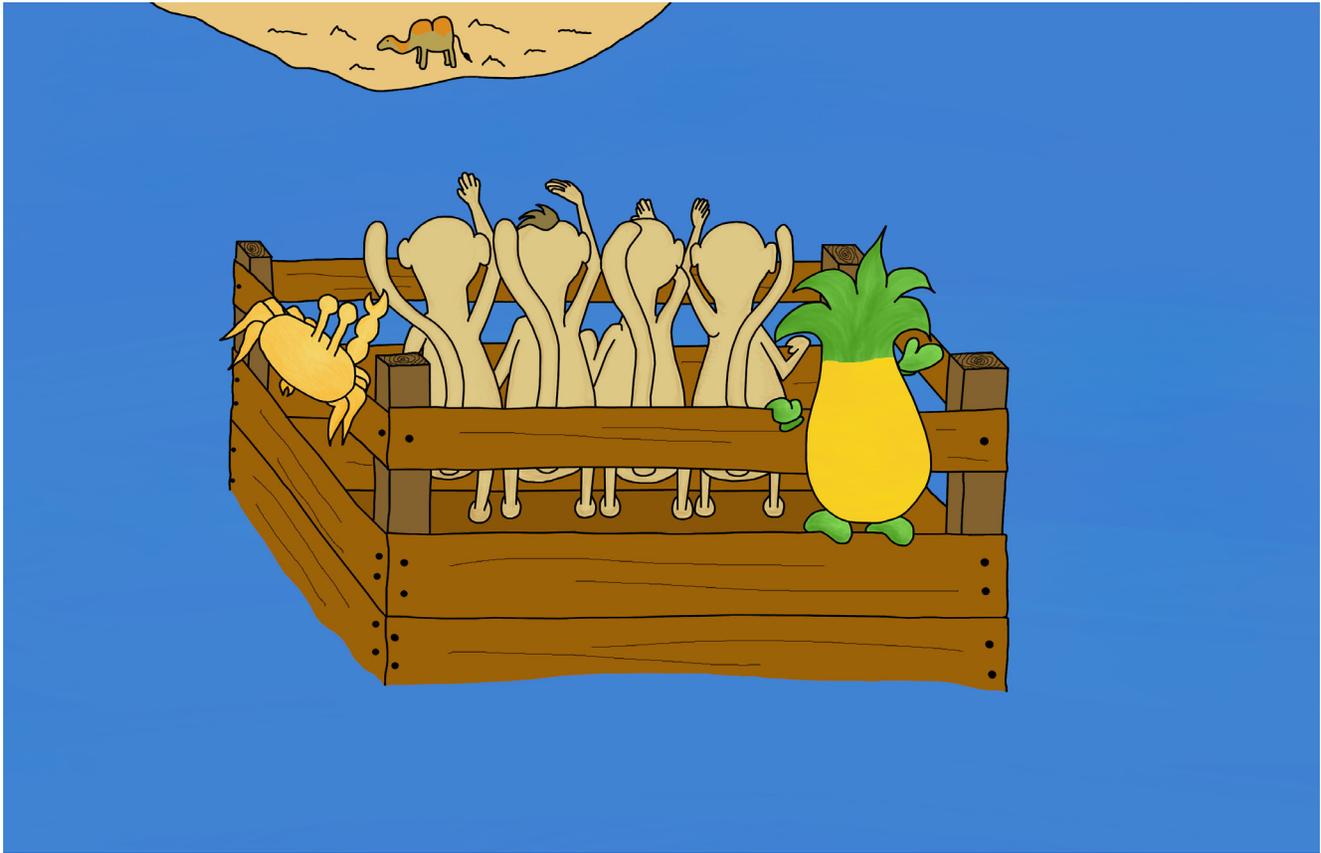
„Oh, das wissen wir gar nicht“, antwortete Erwin.

„Na, was haltet ihr davon, wenn wir gemeinsam weiterreisen und wir euch unsere Heimat zeigen?“, bot Otto ihnen an.

„Das ist eine tolle Idee, aber was ist mit Helmut?“, fragte die kleine Ananas.

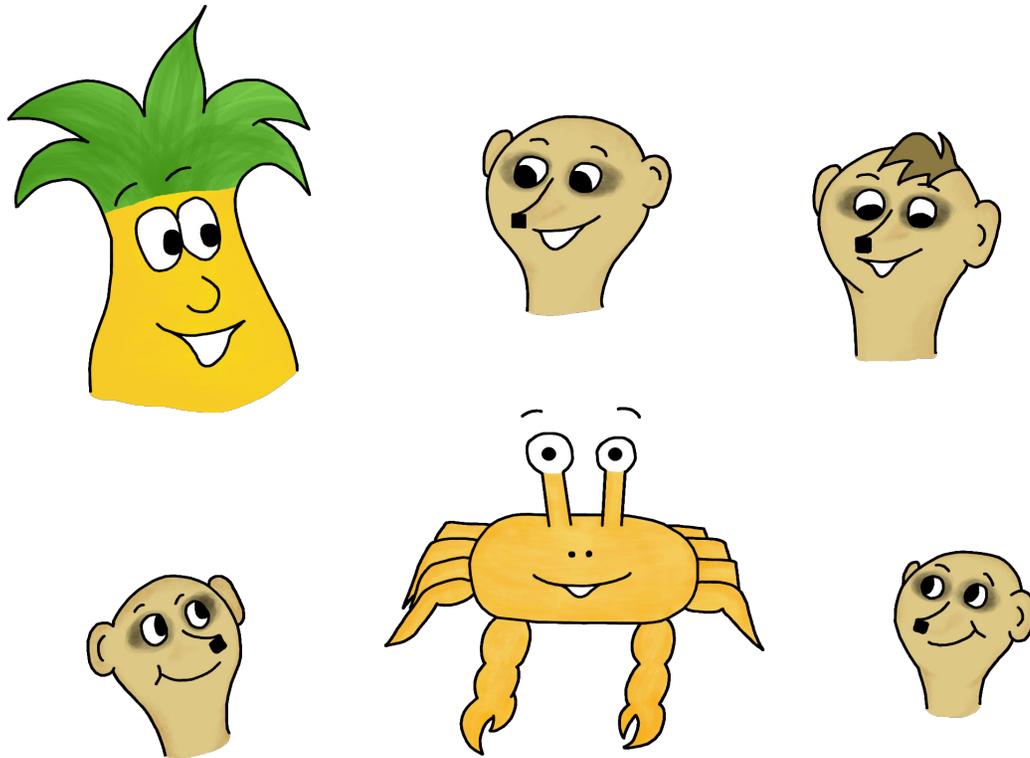


„Ich bleibe hier, denn hier gehöre ich hin. Ich brauche den heißen Sand unter meinen Sohlen so sehr wie unser kleiner Freund Erwin das Wasser“, sagte Helmut.



Und so kam es, dass am nächsten Morgen die Holzkiste gut gefüllt war. Vier Erdmännchen, eine kleine Krabbe und eine kleine Ananas fanden darin Platz.

„Lebe wohl, Helmut!“, riefen die sechs Freunde Helmut zu und trieben langsam den Fluss Richtung Meer hinab.



„Auf Richtung Süden!“, freute sich die kleine Ananas.

„Ab nach Hause, zurück in die Heimat“, riefen die Erdmännchen fröhlich.

„Auf in ein neues Abenteuer“, flüsterte Erwin.

ENDE

